Brockauer Zeitung

Zeitung für den Landkreis Breslau

Publikations-Organ für d'e Gemeinden Brockau, Groß- und Rlein-Tschansch, Rattern, Tschechniß, Rlettendorf, Krietern, Carlowiß, Rosenthal und Schottwiß Druck und Berlag von Ernst Dodeck, Brockau, Expedition Bahnhofstr. 12 — Postscheckbonto Breslau 10795 — Inserate finden die beste und weiteste Berbreitung

Bezugsprets vom 1. 8. — 7. 3. 80 Pfg. Monatlich 1,25 M., bei der Bost 1,30 M. Die steon Mal gespaltene Millio .zeile kostet 10 Pf., für Heilmittel 12 Pf., die Reklamezeile 2. — M. Abonnements werden nur angenommen, wenn der Besteller sich verpstichtet, den vollen Monat zu beziehen. Bezugsänderungen werden tur die zum 28. seden Monais in unserer Expedition angenommen.

Berantwortlich für die Kedak' m: Ernst Dobeck, Brockau, Bahnhosstraße 12 Sprechstunde täglich von 9 dis 10 Uhr, außer Sonns und Feiertags. Bei Streiks oder Betriebsstörung kann der Bezieher Ersagansprüche ucht erheben. Bet gerichtlicher Mitwirkung, bei Ukkord oder bet Konkurs fällt jede Kabatibewilligung. Erscheinungstage: Dienstag, Honnerstag und Sonnabend.

Mr. 28

Brockau, Mittwoch, den 5. März

1930

Rleine Zeitung für eilige Lefer

- * Die abermaligen Besprechungen bes Reichstabinetis über die schwierige innere Lage haben auch am Montag noch 311 feiner Löfung geführt und sind auf Dienstag verschoben worden.
- * Reichsernährungsminister Dr. Dietrich bezeichnete in Franksurt a. d. D. die Lösung der Agrarfrage entscheidend für die nationale Behauptung des deutschen Ostens.
- * Projessor Dr. Helpach, chematiger babischer Unterrichtsminister und Staatsprassbent, einstmals bemotratischer Kandidat bei der Reichsprassbentemwahl, bat sein Reichstagsmandar niedergelegt und ist aus der Leitung der Demotratischen Partei ausgeschieden.
- * Der wiedergefehrte französische Ministerpräsident Tardien will am Mittwoch mit seinem Kabinett und einem Regierungsprogramm vor die Kammer treten.

Der Zankapsel.

Seit dem Tonnerstag vergangener Woche erjährt die Offentlichkeit üver die Nabinettsverhandlungen in der Hauptsache nur die lakonische Mitteilung, das die Besprechungen innerhalb der Regierung fortgesetzt werden, weil eine Einigung über die Deckung des Desizits noch nicht erreicht sei. Trothem weiß man natürlich, daß sich die Auseinandersetungen im Nabinett hauptsächlich um die Vorschläge drehen, die für eine wenigstens vorläusige Sanierung der in einem sast hossprungstosen Desizit seckenden Arbeitslosenversicherung gemacht werden, Vorschläge, denen von ihren Besürwortern die Bezeichnung "Notopser" gegeben worden ist.

Einig ist man sich in allen Parteitagern der Regierungskoalition über eines: einen sehr erheblichen Zuschlämunk die Reichsanstalt sier Arbeitslosenversicherung erz

Einig ist man sich in allen Parteitagern der Regierungstoalition über eines: einen sehr erheblichen Juschuß muß die Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung erhalten, sonst ist sie sehr bald am Ende ihrer Kraft. Denn 2,5 Millionen Arbeitslose müssen "stempeln" gehen, ersordern an Unterstützungsgeldern Dutende von Millionen über die Sinnahmen der Reichsanstalt hinaus. Ein Teil dieses Zuschusses sollte nun durch Flüssigmachung von 150 Millionen Reichsahnobligationen bereitzestellt werden, die sich im Besit des Reiches besinden. Natürlich sam ein Bertauf auf offenem Geldmarkt nicht in Frage, sondern nur eine Lo m bar die rung, also als Sicherheit sir ein entsprechend hohes Darlehen. Oder, wenn sie tatsächlich "versilbert" werden würden, dann nur an solche Stellen, die damit nicht alsbald am Geldmarkt erschenen wirden. Dr. Moldenhauer versuchte es — aber nur mit einem verhältnismäßig geringen Ersolg — bei den anderen Institutionen unserer Sozialversicherung, nachdem der andere Bersuch, dort eine Art "Notge meins der Reichsansstat zu schaffen, sehr bald gescheitert war. Vielmehr ehr der verschiedenen Zweige zwecks Sanierung der Keichsansstat zu schaffen, sehr bald gescheitert war. Vielmehr ein, doas allgemeine Reichsbestzit dürfe nicht allein durch die Erhöhung der indirekten Steuern gedeckt werden, sondern auch mit Silse irgendwelcher Mehrbelastung durch direkt Abgaben. Nach einigem Zögern ließ sich auch das Zentrum sür diesen Sechanten gewinnen, so das eine Kadinettsmehrheit sür dieses "Notopser" zustande kam. Bon der Kollspartei ist es aber strikt abgelehnt worden und diese Reichsausschusse und dann der Reichstausschussselbusse und dann der Reichstaussschusselbusse und dann der Reichstaussschusselbunge eine neue schafe Unterskreichung.

Durch bieses "Notopfer" sollen etwa 100 Millionen ausgebracht werden, da von den 250 Millionen Zuschußbedarf der Arbeitslosenversicherung 150 Millionen irgendwie durch Berwertung der Reichsbahnobligationen absgedett werden. Der lette Borschlag spitt sich darauf zu, daß weder die Beamten allein noch überhaupt nur die Festbesoldeten dieses "Notopser" in Gestalt eines Zuschlages zur Einkommensteuer tragen sollen, sondern auf alle Einkommensteuerpflichtigen soll ein solcher Zuschlaggelegt werden, allerdings nur dis zu einer Grenze nach unten hin, über die eine Einigung disher nicht erzielt ist. Borgeschlagen ist z. B., alle Einkommen über 700 Mark monatlich zu treffen. andere schlagen vor, diese Grenze zusammensallen zu lassen mit der für die Verpstlichtung zur Zahlung des Arbeitslosenversicherungsbeitrages. An und sien Borschlag, der sich, wohlgemerkt, nicht etwa nur auf eine Korschlag, der sich, wohlgemerkt, nicht etwa nur auf die Festbesoldeten, sondern auf alle Einkommensteuerpflichtigen in entsprechender Höhe bezieht, der Gedanke des Eintretens für die Arbeitslosenversicherung theoretisch deutlicher hervor. Vorgeschlagen wird übrigens auch eine Steuerprogression, also eine Staffelung nach oben, odwohl hieragegen eingewendet wird, daß zu die Einkommensteuer an sich schon eine solche Brogression ausweist. Im übrigen geht eine von demokratischer Seite kons

Im übrigen geht eine von demokratischer Seite kontmende Anregung dahin, dieses gesamte "Notopser" so zusagen zu einem Korschuß gu k der zu seiner Zahlung zu Verpflichtenden an das Neich zu machen. Der Einkommenskeuerpflichtige nämlich, der seit dieses "Rotopser" zu tragen habe, solle den gleichen Betrag auf das anrechnen dürsen, was er im Statsjahr 1931/32 an Sinkommensteuer würde bezahlen müssen. Ob ein derartiger Vorschlag, der einkoch aus eine Norwegentrichtung eines Teiles der im

Fortdauer der Krise

Uneinigkeit bei Regierung und Parteien.

Ech wierigteiten für eine Verständigung.
Auch der Montag hat keine Lösung bei dem im Reiche jede gedeihliche politische Weiterarbeit nun schon seit Wochen verhinderunden Krisenzustand gedracht. Unter dem Vorsit des Reichstan after so versammelte sich das Kadinett abermals, um über die Deckung zum Reichschaußhaltsplan 1930 zu beraten. Es kam aber tein Beschluß zustande und die Verhandlungen über die Steuergesetz merden. Neichsaußennimister Dr. Enrifas war an der Teilnahme verhindert, da er durch seine Erstanfung noch mehrere Tage an das Zimmer gebunden ist. Neben den Vorschlägen des Neichssinungministers wurden namentlich auch die durch die Beschlüsse der Wolfspartei und der Demokraten umrissenen Forderungen erörtert. Das Kabinett hat die sesse Koschläst, noch einnal alse Möglichkeiten zu einer Einigung zu versuchen. Ein großes hindernis bietet dabei die Entschließung der Deutschen Bolfspartei, sedes Eingehen auf das vorzeichsigene Rotopfer, seibst nach der Stellungnahme des Neichsparischen voller gefoligenden das vorzeichsen kabier abzulehnen

Reichsprässenten basite, abzulehnen.
Die Demotraten neigten bei ihrer Erklärung vom Sonntag eher dazu, ein solches Kotopfer zu akzeptieren, und zwar durch eine allgemeine Geschleichen. Sie Reistungsfähigen, nicht allein der Festbesoldeten. Sie regten dabei an, eine Rückzahlung dieser einmatigen Leistung im Jahre 1931 in Vetracht zu ziehen. Die Rezierung will, wie gesagt, noch einmat versuchen, die ihr nahestehenden sims Farteien auf ein gemeinsames Programm zu einigen, odwohl der Beschliß der Lottspartei im Angenblick salt ein untübersteighares Hindernis aufzurichten scheint. Tabei dränat die Entscheidung über

die Young-Ptäne mehr und mehr. Ihrer Berabschiedung steht aber auch der Wille des Zentrum sentgegen, vor der Berabschiedung eine seste Basis zu sichern sür die Ordnung der Reichsssinanzen. Ferner ist die Frage innuer noch nicht beautwortet, ob sich eine Mehrbeit im Reichstage sindet zur gleichzeitigen Unnahme der Haager Ubwachungen und der Liquidationsabsomanen, besonders dessenigen mit Polen. Die Regierung hält die seht eine Trennung dieser beiden Materien sür unsmöglich. Einstweisen bleibt somit alles noch in der Schwebe.

Die volksparteilichen Minister.

Rad dem das Notopfer ablehnenden Beschluß der Deutschen Bollspartei wird nathrlich in erster Linie die Stellung der beiden vollsparteilichen Minister im Kabinett, zunächst des Rechssinauzministers Dr. Molden des Reichsaußenministers Dr. Curtius äußerft fraglich. Bon dem bevorstehenden Rücktritt Dr. Moldenhauers wird bereits offen gesprochen. Geteilter ist die Meinung darüber, ob sein Fraktionssteund Dr. Curtius gleichfalls teinen Boden mehr unter den Högen sühlt.

Ob eine neue Konstellation sür eine Regierungsmehrheit dann gesunden werden könnte, und zwar unter dem Zeichen der sogenannten "Weimarer Koalition" mis Tozialdemokraten, Icutrum und Demokraten, unterstützt von der Baherischen Volkspartei und der Birtschaftsvartei, steht noch dahin. Allerdings könnte eine solche Zusammenstellung auf eine, wenn auch nicht große Wehrheit im Reichstag rechnen, die aber einen schwankenden Charafter au sich tragen würde. Beim Bersagen solcher Wahrscheinichseitsberechnungen wäre es keine Laienempsindung, wenn man ernsthaft entweder den Richt itt des ganzen Kadinetts Mülter oder den Entschlis zu Reichstagsauflösung mit nachsolgenden Reuwahsen ins Ange faste.

nachten Jahre fälligen Einkommensteuer hinaustäuft, auch die Zustimmung einerseits der Sozialdemokratie bie eine wirkliche Mehrbelastung, wenn auch nur eine einmalige, will —, andererseits der Deutschen Volkspartet, die eine solche Mehrbelastung ablehnt, nun anch tatfächlich erdalten wird, läßt sich im Augenblich nicht sagen, denn die Demokratische Vartei ist gleichfalls gegen eine tatfächliche Erhöhung der direkten Steuern.

eine solche Wehrbelastung ablehnt, nun anch tatgastich er halten wird, läßt sich im Augenblick nicht sagen, denn die Demokratische Partei ist gleichsalls gegen eine tatsächliche Erhöhung der direkten Stenern.

Benn innerhald der Regierungskoalition und des Kabinetis die Veutsche Volkspartei gegen das "Viotopser"itt, so ist der Grund hierfür die Forderung, daß die Arbeitslosenversicherung zum nindesten mit dem 100-Willsonen-Desizit selbst fertig werden, also wirklich und endlich auf eigenen Küßen stehen müsse, was der Zweck des Geseiches über diese Versicherung sei. Außerdem verhindere nach ihrer Ansicht diese fortgesetzte Zuschukwirtschaft sede wirkliche Santerung, sede durchgreisende Resonn der Arbeitslosenversicherung und damit auch die vielsach angestündigte, nie durchgesührte, aber dringend notwendige Steuersensung. Entsprechende Beschläße — Ablehnung ieder Erhöhung der direkten Steuern, gesetzliche Kestlegung einer Steuersensung für 1931 — dat der Reichsausschuß der Volkspricht aus allgemeinen Reichsmitteln für die Arbeitslosenversicherung im Kalle des Desizits, eventuell anch eine weitere Beitraaserhöhung verlangt.

All dies hier nur stiggierbare Durchs und Gegenseinander wird noch verschärft durch die Forderung des Zentrums. daß man zu einer Einigung kommen müsse, ehe die letzte Entscheidung über den "Neuen Plan" im Neichstage fällt. Dieser Termin läßt sich aber kaum noch viel weiter hinausschieben, als dies die ziet schon geschehn ist. Ob und wie nun der gordische Knoten durchhauen, der Zaukabsel so ober so beseitigt wird, ist im Augenblief ungewisser denn je. Denn wieder hat sich das Kabinett "vertagt, ohne endgültige Beschlüsse hierüber zu sassen".

Das Kabinett Tardieu gebildet.

Die noue Ministerliffe. Ministerprösident Tordien hat die neue Ministerliste

bekannigegeben.

Die Abordnung für die Loudoner Flottentonferenz, so erliärte Tardien, werde aus dem Ministerpräsidenten, dem Ausgenninister, dem Marineminister, dem Kolonialntinister und dem französisischen Botschafter in London bestehen. Die Bertreter für Gen fwerden erst im nächken Ministerrat festgelegt werden.

Den erst im nächsten Ministerrat festgelegt werden.
Die neue Min i sterlifte ist folgende: Ministerpräsident und Innenminister: Tardieu; Außenminister: Briand; Kriegsminister: Maginot; Marineminister: De Rergnecet; Finanzminister: Baul Repnaud; Danshaltsninisterium: Germain Martiu; Offensliche Arbeiten: Pernot; Untersichtsministerium: Maurraud; Arbeitsministerium: Pierre Laval; Luftsahrtministerium: Laurent Chauc; Hondelsministerium: Flandin; Kolonialministerium: Pietri; Bensionsministerium: Champtierden Ribes; Handelsmarine: Rollin; Luftsahrtministerium: Ferry Desiere; Landwirtschaftsministerium: Fernand David; Justizministerium: Raoul Perret; Pot und Telegraph: Malarme.

Frankreichs neues Kabinett.

Regierung Bertlärung Mittwoch.

Das nach dem Sturze Chautemps' abermals von Tardien neugebildete französische Kabinett umfaßt nicht weniger als 34 Namen im ganzen und wird in der französischen Bresse bereits heute als eine Riesenversammlung von Politikern verschiedensker Richtungen bezeichnet, die mit einem arbeitsfähigen Ministerium wenig Ahnlichkeit besitze. Das Außenministerium hat wieder Briand übernommen.

Tardicus Gefolgschaft

hat unverfennbar einen starken Zug nach ber Rechten hin, zumal die Nadikassoziale Partei sich außer zwei ihrer Abgeordneten nicht beteiligt hat. Man spricht von dem bevorstehenden Ausschluß dieser Abgeordneten aus der Partei. Kadikalsoziale und Sozialbemokraten kündigen Tardien offenen Kamps an. Dennoch wird gerechnet auf eine Mehrheit sür das Ministerium von etwa 30 Stimmen in der Kantuner.

Für Mittwoch ist die Regierungserklärung vor dem Barlament in Aussicht gestellt. Die Außenpolitik wird dabei in gleicher Weise wie beim ersten Kabinett Tardien behandelt werden. In der Innenpolitik werden feine wesenklichen Abweichungen von dem Programm des gestürzten Chautemps vorlommen. Breiten Raum soll die Finanzpolitik einnehmen. Eine Resorm wird angekündigt werden. Veränderungen der Abrüstungsdoen in bezug auf die Londoner Konsernz, auf die Saarverhandlungen und auf die Genser Jollbesprechungen sind nicht zu erwarten.

Die D. B. p. lehnt das Notopfer ab.

Einmütigleit im Reichsausschuß.

Der Reichsausschuß der Deutschen Bollsparte i hielt eine Besprechung ab, in der sie zu den schwebenden sinaziellen Fragen, insbesondere zu dem Rotopfer der Fest befoldeten Stellung nahm. Fom Referat, das Dr. Scholz erstattete, tam unter dem Beifall der Anwesenden zum Ausdruck, daß eine Er-

Dohung diretter Steuern auch in der Form eines "Not-opfers für die Bartei nicht tragbar fei. Auch Reichs-finanzminister Moldenhauer sprach sich in gleichem Sinne and. Ge zeigte fich volle Ginmutigfeit, baf bie Deutsche Bollspartei an ihrem bisherigen Standpuntt ber Ablehnung bes Rotopfers sesthalten muffe. Reichsaußenminifter Curtius, ber bon feiner Erfranfung noch nicht hergestellt ift, nahm an ber Sitzung nicht teil.

Rosenmontag am Rhein.

Safchingezug in Roln, Duffelborf und Maing.

Prächtiges Frühlingswetter herrschte am Rhein und begünstigte die Karnevalsumzüge dieses Jahres. Bereits am Sonntag wälzten sich in Köln ungeheure Menschenmassen durch die Stadt. Der Rosenmontagszug aber, der in humorvollen, fünstlerisch ausgemachten Festwagen

"Die Welt im Jahre 2000"

versinnbildlichte, bildete den Höhenntt der Faschingsseiern. Probleme der Technik, der Politik, vor allem der kölner Kommunalpolitik, und des Verkehrs waren in dem Festzug in überaus witziger Weise gelöst. Im Gegen-satz zum vorigen Jahre, wo man noch etwas bedrückt zu fein schien, herrschte diesmal ein startes Mastentreiben in den Straßen. Aus der ganzen Umgebung waren Sonderzüge nach Köln abgelassen Umgebung waren Sonderzüge nach Köln abgelassen worden und ein Strom von Fremden ergoß sich in die alte Domstadt.

Auch in Tüsseldorf und in Mainz gab es sehenswerte Karnevalsumzüge. Der Düsseldorfer Rosenmontagszug startete unter dem Titel

"Alte, neue und zufünftige Marchen".

Mehr als 45 Prunfwagen waren im Zuge und mehr als 50 tostümierte Gruppen. Dazu tamen noch die traditio-nellen "Garden" der Stadt Duffelborf, die Leibgarde des Bringen Karneval, die Funtenartilleriften, die Stadtfoldaten usw. Man ichatte die Zahl ber Fremden, die nach Duffeldorf gekommen waren, um sich ben Karneval anzuschen, auf über 75 000. Auf den Straßen, durch die der Karnevalssessigen seinen Weg nahm, standen achte bis zehnsach gestaffelte Juschauermengen. Es regnete Papiersichlangen, Konsetti, Plumen, aber auch schwerere Geschosse, wie Bonbons und Apselsinen, wurden abgeseinert. In den Lokalen der Stadt war kanm ein Platz unbesetzt. Es war ein Rosenmontag, wie man ihn schon seit Jahren nicht mehr mitgemacht hatte.

Rückfländige Reichsbahnzahlungen.

Pflichtleiftungen an Gemeinben.

Die Zentrumsfrattion des Breufischen Landtages hat

eine Anfrage eingebracht, in der es heißt: Die Reichsbetriebe, insbesondere die Reichsbahn-gefellschaft, sindn nach den Bestimmungen des gegenseitigen Besteuerungsgesetzes bes Neiches, der Länder und der Gemeinden vom 10. August 1925 verpslichtet, den Wohngemeinden ihrer Arbeit nehmer Zuschüfte für den gemeindlichen Verwaltungsauswand zu gewähren. Die Neichsbahn hat sich diesen Verpslichtungen auf Grund eines Urteits des Neichsbahngerichts entzogen. Sie hat sich nachträgsich bereit erklärt, vom Jahre 1925 ab vorstäusig für sedes Nechnungsjahr 2,5 Millionen Mark der Neichsregierung zur Verteilung an die Wohngemeinden zur Verfügung zussellen. Sine Verteilung dieser zur Verfügung gestellten Mittel ist die zeht noch nicht möglich gemesen. Das Staatsministerium wird ersucht, bei der Neichsregierung dahin zu wirken, daß die von der Neichsgen Besteuerungsgesetzes bes Reiches, der Lander und der Reicheregierung babin ju wirfen, daß die von der Reiche bahnverwaltung seit 1925 zur Verstügung gestellten Mittel ben beteiligten Gemeinden beschlennigt aus-gezahltwerden.

Der deutsche Offen.

Reichsminister Dietrich in Frantfurt a. b. D.

Reichs minister Dietrich in Frantsurs a. d. D.
Bei einer Oristundgebung der deutschen Jungdemokraten in Franksurt a. d. D. sprach der Reichsminister sür Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich, über "Die europäische 30 flepolitik unter besonderer Berücksichtig und des deutschen Ditens". Ausgehend von der Verfriegslage, schieden Deten arohen Virtschaftsgediete, die damass an der deutschen Ostgrenze bestanden, und sagte u. a.: Aurehidare Folgen hatte die Deutschland in Versailles dis 1925 aufgezwungene einseitige Weistloeginstionung. Seit 1925 hat num aber der deutsche Deutschland in Versailles dis 1925 aufgezwungene einseitige Weistloeginstionung. Seit 1925 hat num aber der deutsche Audel mit den Ostgrachen Europas trotz übertriebener Zollschranken einen starfen Ausschland zum reinen Juhistictand zu nommen, der einer natürtichen Entwicklung aussichen, Deutschaft zum krodukten im Ausstand die ersorderlichen Agrarprodukte eintauscht, werden der Lage Deutschlands und seiner Industrie inmitten der Vestwirtschaft nicht gerecht Unheilvoll war sür die deutsche Anadwirtschaft der sichen müssen, den ich erst mübevoll dade ändern missen, Wernach wie überhaupt beziglich der Jösse in der Landwirtschaft geradezu ein Abernach berrschle ver Zonkwirtschaft geradezu ein Aberplande herrscht. Die Lösung der Agrarfrage entscheite über die unationale Behauptung des deutsschen Ditens.

nationale Behauptung bes beutschen Oftens.

Jun Schluß äußerte sich Neichsminister Dietrich zu den ellen Fragen der Bolitik und sagte u. a.: Sch habe verfucht. attuellen Fragen der Politik und sagte u. a.: Ich habe versucht, einen Ausweg zu sinden Die strittigen 100 Millionen dürfen — das ist offendar auch die Meinung des herrn Neichspräsibenten — keine Regierungskrise herdorrusen. Es ist zurzeit keine andere Koalition möglich als die heutige, weil die Deutschnationalen seit dem Volksbegehren nicht regierungsschie sind, Ind. Ich habe lediglich zur Erwägung außeingegeben, die strittigen 100 Millionen direkter Steuern in irgendeiner Form zu schlieden, wenn die Sicherheit besteht, daß der nächste Etat 450 Millionen in der Endsumme niedriger und dieser Vetug zur Steuersenstung verwendet wird. Betrag gur Steuerfenfung verwendet wird.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Erfparniffe am Inftigetat.

Der Saupiausschuß des Preußischen Landinges besann die Vorberatung des Saushalts der Justizverwaltung. Justizminister Dr. Schmidt sprach über die uns gunstige Finanzlage. Alle wesentlichen Mittel für Ersparnisse seinen von Breußen vorgeschlagen: die Erhöhung der Zuständigkeit des Amtsgerichts in Zivissachen auf 1000 Mark und die Erhöhung der Verufungssumme in Zivilssachen auf 200 Mark. Die Gesamtausgaben für Armensamwaltsgebühren betragen für 1929 mehr als 20 Mils lionen Mart. Als bedentlich bezeichnete der Minifter bas ftarte Unwachsen bes Zustroms zum höheren Justizdienst. Die Bahl ber Studenten ber Rechtswiffenschaft sei im Binter 1928/29 mehr als doppelt so groß wie vor zehn Jahren. Das Zusammenwirken von Justiz und Presse sei enger und verständnisvoller geworden, ebenso die Ber-bundenheit der Beamten mit der Republik.

Bellpachs Rudzug aus ber Bolitit.

Professor Dr. Hollpach, ber frühere badifche Unterrichtsminister und Staatsprafident, hat in einem Schreiben an den geschäftsführenden Borsitenden der Demofratischen Partei milgeteilt, daß er sein Reichstagsmandat nieder-legt und gleichzeitig aus der Leitung der Teutschen Demo-fratischen Partei ausscheidet. Das Schreiben erklärt, daß Hellpach zu diesem Schritt nicht durch persönliche Berstimmungen, sondern durch den Bunsch veranlaßt worden fei. Bindungen abzustreifen, welche seine Meinungsäußerung oder Entschlußfassung zu den großen innenspotitischen Problemen der Zeit beschränken müßten. Prosfessor Dr. Sellpach sandidierte bekanntlich nach Eberts Tod auch für den Reichsprösentenant. Kür den Professor Dr. Sellpach wird ber frühere Abgeordnete Bartichat Dipreußen) in die demofratische Reichstagsfrattion ein treten und das Reichstagsmandat erhalten.

Aus In: und Ausland

Berlin. Zu den deutscherumänischen Handelsvertragssverbandlungen wird mitgeleilt, daß der Hauptieil der rumänischen Abgeordneten nach Bukarest zurückgekehrt ist Der Kührer der Abordnung und einige andere Herren sind jedoch in Verlin geblieben und sühren die Verhandlungen fort.

Berlin, Kommunistische Zeitungen verbreiten uner Ansabe von Einzelheiten die Behanptung, daß der Reich zum alt Forns wieder Tienst the. Die Behanptung ist in vollem Umsang srei ersunden. Reichsanwal: Forns ist nach wie vor beurlandt und nach wie vor in keiner Form, weder mittelbar noch unmittelbar, mit Dienstgeschäften besaßt.

Mittelbar noch inmittelbar, mit Dienigeigigten veigst.

Samburg. Die Veteiligung des de utschen Dampsers "Falte" an dem letten Putsch in Benezuela hat iett zur Antlageerhebung gegen die Hamburger Reeder Prenzlau und Kramarsti gesührt Außerdem ist auch der Kapitän des Dampsers "Falte", Ziplitt, angetlagt.

London. Die tanadische Regterung hat im Parlament eine Kaplase einzelwecht durch die heltingut mird das in Aufquit

Loudon. Die fausdische Regterung hat im Parlament eine Borlage eingebracht, durch die bestimmt wird, daß in Jusunft den Alfonsiendungen nach den Vereinigten Staaten keine Aussinhrbescheinigung mehr gegeben wird. Die Vorlage ist eine Aufge der Verbaudlungen zwischen der tanadischen und der amerikanischen Regierung.

Santo Domingo Der Dominikanische Nationalkongreß hat einstimmig den Rückritt des Präsidenten Basquez genehmigt und Estrella Urena zum provisorischen Präsiden präsidenten eine Ausgescheinigen und Estrella Urena zum provisorischen Präsiden einstelle und eine Ausgeschen

fiden ten ernannt.

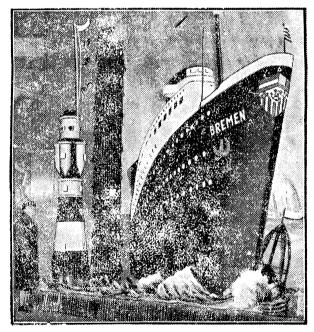
Melbourne. Der australische Gewerkschaftstongreß hat beschlossen, auf dem Bersügungswege die Wiederherstellung uneingeschwänkter Bevorzugung aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter in den australischen häfen zu verlangen.

Gegen den Wirtschaftspessimismus.

Die große Leipziger Warenschau. Im Festsaal des Alten Rathauses in Leipzig fand ein

Empfang der Ehrengäste der Leipzig er Wesse fand ein Empfang der Ehrengäste der Leipzig er Wesse statt.

Bom Diplomatischen Korps waren anwesend: der am erika nische Botschafter Sackett, der französsische Botschafter de Margerie, der chinesische Gesandte Tsangesso-Ping, der polnische Gesandte Noman sinost, der irische Gesandte Prosesson, der Gesandte von Genaber de Neaza, und die Geschäfts-



Die "Bremen" aus Wolle. Seufationsstück ber Textilmesse war die "Bremen" aus Bolle, von einer norddeutschen Textilsirma ausgestellt.

irager von Chile und Berfien. Ferner mar ber

dänische Wirtschaftsminister Hauge erschienen. Der Borstand des Leipziger Mehamtes, Dr. Köhler, begrühte die Ebrengäste im Namen des Mehamtes und gab eine übersicht über die Bedeutung der Leipziger Messe für die deutsche Wirtschaft und für die Förderung bes

Im Auftrage der fächsischen Staatsregierung begrüßte Ministerpräsident Dr. Bünger die Chrengaste.

Wis Vertreter der sächsichen Landesregierung hob Wirtschaftsminister Dr. Arng von Nidda und Kassenstein in einem Trinsspruch die internationale Bedeutung der Leipziger Messe besonders hervor. Er wies darauf bin, daß auf ber Muffermeffe und auf ber Technischen Meffe der Rampf um den Runden und um ben Mbfat jum Ausbruck tomme, und baß fich babei bie lebendigen Rrafte ber Wirtschaft zeigen, bie teinem Beffimismus verfalle.

Wirtschaffsverschlechterung mit besonderer Note.

Die Lage von Sandel und Gewerbe.

Die Lage in Industrie, Handel und Kandwert hat sich im Februar verschliechtert. Im Verg ban weist nur die Kalindustrie vermehrten Absat auf. Der Steinstohlenabsat ging besonders in Oberschlessen ganz erheblich zurück. Die Gründe hiersur liegen nicht nur in der Verschliechterung der allgemeinen Konjunttur, sondern vor allem auch barin, daß sich die Sändler nach den Ersfahrungen des letzten Winters im Laufe des Jahres stark eingedeckt haben. Die Geschäftslosigkeit an der Börse nahm trop größerer Fluffigfeit bes Gelbmarttes gu. Die Ursachen dursten ebensosehr in der immer noch unge-klärten Lage der Neichs-, der Länder- und der Kommunal-finanzen wie in der Konjunkturdepression zu suchen sein.

Der Baumartt lag danieder. Die hohe Arbeitologenziffer zeigt, daß Deutschlend sich in einer Wirtschslosen-ziffer zeigt, daß Deutschlend sich in einer Wirtschaftslage besindet, die irok der Zusammenhänge mit der verschlech-terten Lage auf dem Weltmarkte doch ihre gan; besondere Note hat.

Autounglück — Motorradunglück.

Drei Personen getötet. Tas Unto pes Urztes Dr. Bandelow aus Ichönberg (Hotspiein) fuhr in der Rähe von Laboe gegen die Ginfrie-bigung eines Gehöftes, wobei sich das Fahrzeug über-schlig. Dr. Bandelow wurde auf der Stelle getötet, seine Tochter erlitt einen schweren Schädelbruch, der Wagen murde vollständig zertrümmert.

Ein schweres Unglud ereignete sich auf der Land-straße zwischen Aschendorf und Papenburg. Bassauten fanden bas Gefänder der Deverbrude zerkört wor und bemerften in der Dever ein gertrümmertes Motorrad sowie eine männliche und eine weibliche Leiche. Man nimmt an, daß der Motorradjahrer mit seiner Misiahrerin in dichtem Nebel gegen dos Geländer der Bride gesahren ist und daß beide in den Fluß gestürzt sind.

Uns Brodon und Umgegend.

Brodau, den 4. Märg 1980.

Aschermittwoch.

"Alles in ber Belt läßt sich ertragen. Rur nicht eine Reihe von schönen Tagen,

"Alles in der Belt läßt sich ertragen.
Aur nicht eine Neihe von schönen Tagen,"
ingt Goeihe, und ähnlich sagt das auch ein anderer Ticher, der die guten Tage" dirett als eine "Last" bezeichnet Und den weil wir an den auten oder schönen Tagen so schwer zu agen haben, muß auf Karneval, muß auf Rosenmontag und Fastnacht der Alstermittwoch solgen, damit wir uns nach all dem Judel und Trubel der vorangegangenen Bochen wieder in wenig auf und selbst bestimmen und bußzertig und reustitig Einstehr halten in und selbst, wenn wir an Faschingssolsheit des Gnten zuwiel getan haben. Kur daß wir das elbstversächlich mit dem bekannten "Körnchen Sals" zu verstehen und zu deurteilen haben. Es ist zu wirstich nicht so. daß wir in der harten, schweren Zeit, die über und hert nicht nicht so. daß wir in der harten, schweren Zeit, die über und hert kannel hätten stützen konnen, und selbst dort, wo der Kasching eine gesessichen sie, und nicht nud selbst dannel hätten stützen konnen, und selbst dort, wo der Kasching eine gesessten schwerzeitsten und dieser Karnevalszeit der "schönen Tage" nicht allzubele seiern, denn der Sinn selbst dort, wo der Kasching kind geseitsche "dönen Abein nud in Süddenusschland also, konnte man in dieser Karnevalszeit der "schönen Tage" nicht allzubiele seiern, denn der Sinn sehn und nuch allzu zersnirschland also, konnte man in dieser Karnevalszeit der "schönen Tage" nicht allzubiele seiern, denn der Sinn sehn und allzu zersnirschland also, konnte konnte konnte ben den und der Anschunder und den nuch allzu zersnirschland also, konnte konnt

Bresinner Aundiunt-Programm.

wierwiervendes warringsprogramm. 11.15 (nur werftags) Better, Wasserstagsprogramm. 11.15 (nur wertrags)
Better, Wasserstande der Oder und Tagesnachrichten. 11.35 die
12.40: Reklamedienst und Konzert für Versuche und für die Funkindustrie auf Schallplatten. 12.35: Wetter. 12.55—13.06: Mauener
Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.35: (nur
werktags) Zeisausgeg, Wetter, Wirtschafts- und Tagesnachrichten.
13.50—14.50: Konzert sür Versuche und für die Funktindustrie auf Schallplatten. 17.30: (außer Sonnabend und Sonntag) zweiter landwirtschaftlicher Preisdericht. 19.05: Wetter. 20.00: Wetter. 22.10: Zeitansage, Wetter, neueste Pressendichten, Funtwerbung, Sportsunt. 22.35—24.00 bzw. 0.30: Tanzmusit, zweimal die Woche.

Berbandes der Funkfreunde Schlesiens e. B. 22.50: Berlin:

Tanzunstift des Ben-Verlin-Tanzornesters.

Missund, den 5. März. 16.00: Studienrat Rudolf Bilke.
Musik der Straße. 16.30: Konzert der Funktepelle. 17.30: Lehrerin Herta Laske: "Die Schule, eine Borbereitung für das Leben."

Lehrer Kaul Thielscher: "Jum llebergang aus der Grundschule in vie mitstere und höhere Schule." 18.00: W. Erich Spaethe: "Zehn Minuten Sport sür den Laien." 18.15: Universitätsprosessen. Im Minuten Sport sür den Laien." 18.15: Universitätsprosessen. Im Minuten Sport sür den Laien." 18.15: Universitätsprosessen. Im Minuten Sport sür den Laien." 18.16: Universitätsprosessen. Im Minuten Sport sür den Laien." 18.16: Universitätsprosessen. Im Minuten Sport sür den Laien." 18.40: Gleimiß: Karl Kailig: "Formbestandteile der verschiedenen Künste." 19.10: Wetetr. 19.102 Schauspielsmussischen Ausge: Blick in die Zeit. 20.30: Orgeltlänge aus der Waathbiaskirche Bresslau. 20.55: Neue Sings und Spielmusstern. 20.00: Alexander Runge: Blick in die Zeit. 20.30: Orgeltlänge aus der Wathbiaskirche Bresslau. 20.55: Neue Sings und Spielmusstern. Justischen Kammerorcheiter. 21.35: Joseph Georg Obertossen Juphills: "Aufsührungen des Bresslauer Schauspiels."

Donnerslag, den 6. März. 9.30: Lebertragung auf die Deutsche Welle Berlin: Schulfunt. 16.00: Günther Jordan: "Empfang deim Papst." 16.30: Musik auf Saiteninstrumenten (Schalfpelten). 17.30: Stunde mit Büchern. 18.30: Gleimis der der Bressleiten soften 18.20: Richard Buchwald: "Erinerungen eines Fußdallenthussaften." 18.20: Kichard Buchwald: "Erinerungen eines Fußdallenthussaften." 18.20: Kichard Buchwald: "Erinerungen eines Fußdallenthussaften." 18.40: Stunde der Arbeit: Eine Betriebsratssissung. 19.10: Wetter. 19.10: Abendemusst der Funktapelle. Mitwirtend: Alsse Liebert. 19.10: Abendemusst der Funktapelle. Mitwirtend: Alsse Liebert. 19.10: Abendemusst des Funktapelle. Mitwirtend: Alsse Liebert. 19.10: Abendemusst. 20.30: Das junge Lettland. Orchestertonzert (Schlessiche. 20.00: Better. 20.30: La. 3:

22.35: Tanzmusit.

Sport am Sonntag.

6. C. "Sturm 1916".

Um vergangenen Sonntag wurden folgende Resultate erzielt: "Sturm" 2 Bez — "R S. B." 2. Bez. 5: 0 "Sturm" 1 Bez. — "R. S. B." 1. Bez. 2: 1 "Sturm" Liga — "Eintracht" Liga 4: 0

Bon einem fo glatten und verhältnismäßig hohen Siege ber Brodauer Liga über Gintracht ift man eigentlich überrafcht; aber es bis zum Schluß war der Kampf äußerst interessant und die Ein-

Beilage zu Nr. 28 der "Brockauer Zeitung"

Mittwoch, den 5. März 1930.

"Glauben sollst du und vertrauen!"

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale

Nachdrud perboten.

Sie wohnten im Soiel "Egzelfior" in Rom, einem Sotel vornehmften Still. Ihre Zimmer waren mit vor nehmen Geschmack eingerichtet, und der große, schöne Speifefaal mit dem Springbrunnen erregte täglich Danielas Entzücken. Auch die Marmorhallen, mit wunder vollen, riefigen Teppichen ausgelegt, fand fie einzig. Bon bem behaglichen Damenfalon nahm fie weniger Rotig.

"Bas foll ich bort, Rudolf? Soll ich bort figen und du im Rauchfalon? Ift bagu unfere toftbare Beit nicht au ichade ?

Mit großen, gludstruntenen Angen fab fie zu ihm auf, beffen Stirn fich langfam rotete.

"Du haft recht, Rleines, viel, viel ju schade ift dieje Beit, um sich auch nur auf Minuten voneinander zu trennen", jagte er mit mühfam verhaltener Leidenschaft.

Manchmal kam ihm der Gedanke, daß dieses jegige Milieu gerade bas richtige für das junge, beifblutige Rind fei. Jest, wo er stündlich bei ihr war. Burde fie es aber auch ertragen, wenn erft feine schwere Bflicht begann, die ihn gewiß manches Mal langer, als ihm felbft lieb war, von ihr fern hielt?

Er icheuchte Dieje Gedanten ftere fort; Doch fie tamen mit eiferner Beharrlichteit wieder.

Daniela aber bachte an nichts, was in Butmit tommen tonnte. Ihr genügte diefer Gludsraufch, in dem fie dabinlebte. Die Ruffe bes geliebten Mannes schläferten fie ein in eine matte Glückfeligkeit, aus der fie nicht zu erwachen wünschte.

In einer der wundervollen Rächte, die es umr in Italien gibt, da war es auch, als Daniela leise jagte:

"Warum willst du arbeiten, Rudolf? Wir sind so reich. fo reich! Und dann brauchft du nie fort von mir, dann tann es immer jo bleiben, wie es jett ift. Du führft mich in fremde Länder, und wir denten an nichts weiter als mur daran, daß wir zwei uns haben."

Er füßte ihre weiße Stirn.

"Einmal müffen wir erwachen, Danie. Dieser Gtücksrausch tann nicht immer mahren. Ich muß verdienen; nie mals tonnte ich tatenlos vom Gelb einer Frau leben. Du fagteft: wir find reich, und das war gewiß recht lieb von dir; doch ich weiß nun einmat, daß ich diesen gang unerhörten Lugus, in dem wir jest schwelgen, nur bir verdanke. In Zukunft wirst ou dich schon baran gewöhnen. daß ich verdiene, so verdiene, daß wir begnem leben

Daniela jah den Gatten lange und prufend an. Ge sudte um ihren Mund wie bei einem Rinde, dem man einen

Bunich verjagt. "Du - wirft dann feine Beit mehr für mich haben?"

fragte fie endlich. Er tußte fie innig.

"Beit? Fur bich teine Beit? Immer, wenn es mir irgend möglich ift, werde ich jede freie Minute bei Dir verbringen. Aber Danie, überlege doch einmal genau! Findeft du wirklich gar teinen Reig dabei, wenn du dich ftundenlang auf meine Beimtehr freuft, und wie es dann fein wird?

Sie ichüttelte den Ropf.

"Ich mag nicht daran denten, Rudolf. Ich will nur in der feligen Gegenwart leben, will nicht an deinen Beruf denken, will nur daran denken, daß ich hungrig die Tage festhalten muß, an denen dich niemand von mir fortholen

Diefer Liebe waren feine Bernunftsgründe nicht gewachsen, und gudem beglückte ihn jedes neue Geftandnis von ihren Lippen viel zu fehr, als daß er ihr noch länger fühle, vernünftige Borte gu fagen vermocht hatte.

Seine Ruffe brannten auf ihrem Beficht.

"Danie, was machft bu aus mir ?!" "Glücklich sein, nur glücklich sein sollst du, so wie ich es

bin", flüfterte fie ihm ins Ohr, und da schlug auch die Welle der Leidenschaft über ihm zusammen.

Ohne daß sie es wußten, hatten fie bereits längst das Interesse der gesamten internationalen Gesellschaft erregt. Man bewunderte die junge, reizende, schlanke Frau, deren Schönheit einen füblichen Ginschlag befaß. Die Damen machten fein Sehl daraus, daß ihnen der große, ichon gewachsene Mann fehr gefiel, und sie versuchten, mit ihm ju fokettieren, was natürlich vollständig erfolglos blieb

Man hatte es herausgefunden, daß sie Hochzeitsreisende waren, und fie entgingen ben allgemeinen Recfereien nur badurch, daß fie eben ftrift an ihrer Burudgezogenheit fest bielten.

Einmal - fie durchschritten eben die Salle - rubten die Augen einer iconen, üppigen Frau mit verlangendem Ausdrud auf Brunned. Diefen Blid fah Daniela, und fic ichmiegte ihren Arm enger in den des Gatten, mabrend

in ihrem herzen Zorn, Schmerz und Berachtung ftritten. Wie durfte diese Frau einen Mann, der ihr nicht geborte, jo anseben?

Daß man fie felbst auch mit feurigen Bliden verfolgte, bemerkte Danie nicht. Sie faß von jest an nur mit innerer Unruhe neben ihrem Manne und gitterte, daß auch er an ber rotblonden Frau Gefallen finden fonnte, die jest auf einmal fo aufbringlich nabe beim Diner ihnen gegenüberfak.

Als fie fah, daß ihr Mann teinerlei Rotiz von ber Rotblonden nahm, beruhigte sie sich allmählich; aber ber erfte graue Schimmer war am himmel ihres Gludes und lies sich nicht mehr wegwischen.

Sie besuchten die Sebenswürdigfeiten Roms. Bu den Uffizien hielten sie sich immer jehr tange auf, weil die Runftschätze auf sie wirtten und sie nicht mude wurden, Dieje Geltenheiten ju bewundern.

Einmal fand sich auch die Gräfin Lompart ein, jene rothaarige Dame aus dem Hotel. Es mochte Zufall fein, daß fie bor demfetben Bilde ftand, das gerade das junge Paar bewunderte. Es mochte auch Zufall fein, daß ihr gerade jest ihre Tajche entfiel, Die ihr Dottor Brunned bann mit einer Berbengung wieder überreichte, doch Danie glaubte nicht an diesen Zufall. Ihre Angen waren groß, und schmerzlich auf die schöne Frau gerichtet, die über Diefen Blid mit einem verführerischen Lächeln quittierte.

Ein Gespräch war angetnüpft, ehe man fich beffen ver fah, und Gräfin Lompart verließ richtig auch erft den Raum, als auch sie ihn verließen.

Daniela war schweigjam, als ihr Mann ihr die Stutp turen zeigte und zu erflären versuchte. Er bemertte, daß sie anders war als souft und fragte besorgt:

.Tft dir nicht wohl? Wollen wir lieber gehen, Kind? Ich fete mich natificitie ebenso gern mit dir auf irgendeine schattige Terrasse, wo wir eine Erfrischung zu uns nehmen tonnen, Run? Bestimme, fleine Ronigin.

"Rudolf, jene Frau, was will sie eigentlich von dir?"

Er fah verdutt in ihr reizendes Gesicht, fah die großen, dunklen Augen in angftvoller Frage auf fich gerichtet. Und da lachte er auf einmal fröhlich auf; er fonnte mahr haftig nicht anders.

"Liebling, bift du bange um beinen Mann? Bas du bir dentst, Danie! Das ift auf Reisen nun einmal jo. Man ternt fich kennen, plaudert zusammen, das verpflichtet zu gar nichts. Schließlich geht ein jeder wieder seines Weges, und die Sache ift erledigt. Man fieht fich meift nie wieder im Leben. Zufrieden, Aleine?"

Daniela fah von ihm fort.

"Nein, Rudolf, diese Frau sucht deine Rähe. 3ch

Er jah fie nachdentlich an, mabrend das Lachen pon feinem Geficht verschwand.

"Das habe ich bisher nicht bemertt, Danie. Ich glaubte tatfächlich an einen Zufall. Wenn es dich beruhigt, Kind: Solche Frauen, gepudert, mit Lippenstift bemalt und eine Bolte aufdringlichen Barfums um fich verbreitend, haben mich früher nicht gereizt, jetzt, da ich meine füße Frau habe, schon gar nicht. Wenn du mir das doch glauben wollteft, dann würdeft du uns bestimmt nicht eine Minute

unserer föstlichen Reise mit jolchen Gebauten ergällen." Sie streichelte feine Sand. "Berzeih, Rudolf." Sein Blid 'auchte tief in den ihren; bann fagte er teife:

,Was foll ich dir verzeihen? Deine große Liebe, die mich so glücklich macht?"

Sand in Sand manderten fie dann fpater den Sugel hinauf, faben auf die ewige Stadt und genoffen die Schonheit und Sonne.

Dann gingen fie gurud und fagen noch einige Stunden auf ber Terraffe bei ihrem Raffee. Gine Rapelle fpielte füdliche Beifen, und diefe Beifen schmeichelten fich ins

Eines Rachmittags - Daniela lag auf ihrem Balton auf einem Ruhebett und ichlief - ging Brünned vorsichtig hinaus, um im Rauchfalon eine Zigarre zu rauchen. In der halle begegnete ihm Gräfin Lomparts. Ein Blip des Triumphs zucke in ihren Augen auf, als fie ihn allein fab. Mit einem füßen Lächeln reichte ihm die Dame die Sand. Dieje ichone, ringgeschmudte Sand wurde ihm jo gereicht, daß er sie unbedingt hätte füssen mussen.

Und er tat es doch nicht! Er dachte in diejem Augenblid nur an Daniela, an ihre großen, angsterfüllten Augen. an ihre Liebe! Und er fußte die Sand der Grafin nicht! Er driictie fie flüchtig und fagte leichthin:

Sind Frau Gräfin mit den Sehenswürdigkeiten Roms fertig? Wir wollen in den nächsten Tagen weiter; haben das Reisepensum noch lange nicht erledigt."

.Ich gedenke gleichfalls abzureisen. Ist es nicht komisch? Erft fehnt man fich mit aller Rraft des Bergens nach Italien, und wenn man endlich hier ift, dann gefällt es einem nicht einmal jo und man sehnt fich eben doch wieder nach der Heimat zurück."

"Da haben Sie wohl recht, Fran Gräfin."

,Wie ift es, wollen wir nicht morgen einen Ausflug nach Fraskati unternehmen? Beilden pflücken? Mohn blüht auch, der rote Mohn, der fo lockt?"

Er blickte fie fest an. Dann fagte er wie fcherzend. Der Mohn? Der da lockt und doch so schnell in nichts Berfällt? Ich liebe ihn nicht. Ich liebe das Unvergäng-

liche, das Unsterbliche." Sie nagte an den roten Lippen, die wie Burpur locften und um derentwillen er den Bergleich gezogen. Plötlich

"Sie sind heute allein? Ich bin es seit Wochen. Mein Mann front seiner Spielleidenschaft in Monte. Leisten Sie mir ein wenig Gefellschaft, Berr Dottor."

"Sie würden an meiner Gesellschaft teine Freude erleben, Gräfin; ich bin fein Gesellschaftsmensch. Und dann ich bin mit meiner Frau hier. Sie warf den Ropf gurud.

"Warum erwähnen Sie das? Gin kleiner Goldfisch mit frommen Ibealen? Das tennt man doch, wenn ein interessanter Mann ein folches Rind heiratet, daß er dann besondere Grunde dazu hatte. Wollen Sic mich wirklich

glauben machen, daß . . . Brünned unterbrach fie schroff: ,Richt weiter! Sie gestatten, daß ich mich zurückziehe. Meine Frau steht mir fo hoch, daß ich fie nicht in diefes Ge-

forach bineinziehen laffe." "Auf Wiedersehen, Sie unmoderner Chemann. Schade, bağ wir uns nicht zwei Jahre später treffen tonnten, benn bann hatte fich Ihre Meinung beftimmt geandert."

Er verbeugte fich. "Unf Bieberfeben, gnadige Frau." In Gedanten vertoren ging Brunned ins Ranch

simmer. Bahrend er ben blauen Bolten nachblieffe, Die feiner Zigarre entstiegen, bachte er an Daniela. Wie instinttiv sie geahnt hatte, daß ihr von dieser schönen, rucksichtslosen Weltbame Gefahr drobte! Daniela, die sich ihm geschente hatte in ihrer Reinheit und Suge und ihrer tofttichen, jungen Liebe. Sie follte er auch nur mit einem Blid hintergeben une einer Frau willen, Die Die Langeweile, das unbefriedigte Innenleben burch die Belt hotte?

Nein, niemals würde er das fun! Manchmal war der gesellschaftliche Firlefanz doch recht lästig. Rein, viel zu milbe war bas ausgebrudt! Ein Boffenfpiel mar es! Denn er, ber diefer Frau um Danielas willen am liebften feine Berachtung ins Gesicht gesagt batte, er mußte bei ber erften beften Gelegenheit diefe Frau wieder begrugen, wenn man ihn nicht für einen Rüpel halten sollte.

Benn Daniela ibn im Geiprach mit ber Grafin gesehen

Brünned sprang auf und warf die Zigarre beiseite. Raich durchquerte er den Salon und ging wieder hinauf. Taniela schlief noch immer. Still setzte er sich in einen Seffel. Er jak jo, daß er ihr Gesicht sehen konnte. Seine Hand legte das Buch, in dem er eigentlich hatte lesen wollen, wieder auf den runden, weißen Korbtisch.

Wie schmat Danielas Gesicht war! Barum bemertte er das erft bente? Er kniete neben ibr nieber, kuste fie.

"Danie, meine tiebe füße Frau!"

Die waren wieder dabeim! Zante Maria mar glücklich darüber, denn es war ihr doch recht einsam gewesen. Und da Rudolf aufchließend fofort feine prattifche Tätigkeit aufnahm, jo maren die beiden Frauen wieder wie früber piel allein. Ueber Danielas ichonem Gesicht tag ein Schein des Glüdes geheimnisvoll ausgebreiter. Die dunflen Augen frahlten. Die Figur war noch ebenmäßiger gemorden.

"Bie schon du bift, Lauie", jagte die Sante bewunbernd. "Macht das das Glück?"

"Ja, Tante Maria! Mein großes, herrliches Glück!"

Bon großen Gesellschaften wollten die zwei jungen Menschen vorerst nichts wiffen. Sie waren sich immer noch selbst genug. Und doch kam es zuweiten schon ab und zu vor, daß Daniela ungeduldig wartete, daß das Abendbrot wieder abgetragen werden mußte, weil der Sansherr noch ammer nicht tam. Ram er bann endlich, bann war er meift jo mude und abgespannt, daß er wortfarg ag und fich dann m feine Zeitung vertiefte.

Aber er jog bann zuweilen Daniela auf feinen Schof, die dann den duntlen Ropf an feine Bruft schmiegte und gang still in dieser Stellung blieb, bis er fertig mit Lefen war. Dann hatte er sich meift erholt und plauderte gemüttich mit ihr. Manchmal gingen sie auch zu Tante Maria hinüber, die sich darüber sehr freute. Doch diese Besuche am Abend in Maria Lorrings gemütlichem Zimmer wurben seltener und seltener. Daniela geizte mit jeder Minute, die der geliebre Mann ihr widmete.

So zurnächezogen konnien fie natürlich auch nicht immer vahinleben. Das Leben ftellte auch in diefer Beziehung

Und jo tam es, daß fie an Brunned's Geburtstag im funt ihre erfte, große Befellichaft gaben. Das pagte noch ehr gut, che verschiedene ber betannten Berrichaften vereisten. Tante Maria wollte nach Rauheim. Der Arat batte es the verordner. Ihr Herz war nicht recht intakt, und der Sanitätsrat hatte gemeint, wenn es auch noch lange kein gefährliches Uebel sei, so könne eine Kur doch nur nützen. Und so galt es als abgemacht, daß Tante Maria im Juli reifte. Da fich zwei befannte Damen auschließen wollten, jo war fie fehr gut aufgehoben die vier Wochen.

Daniela freme sich heimlich auf diese Zeit. Sie freute fich, daß fie mit ihrem Manne allein fein würde. Und fie machte sich schon altertei kleine Ueberraschungen zurecht jur Diefe Beit.

"Gnädige Frau, ich freue mich fehr, Sie endlich wieder

Brofeffor Schönborn dructte Danielas Sande berglich in den feinen. Er plauderte ein Beilchen mit ihr und vertraute ihr an, daß ihm Dottor Brunned febr fehle. Aber er hatte bessen Glud in bezug auf die Komenussche Praxis doch unmöglich im Wege stehen können.

Brunneck trat zu ihnen. Danielas Blick rubte ftolg auf der hohen, aufrechten Geftalt.

"Ich have oven Threr Fran Gemahtin erzählt, wie sehr ich Sie vermiffe da draugen bei mir, lieber Rollege", meinte Brofeffor Schönborn.

Brünneck lachte. Und da war er immer unwiderstehlich. "Das hatten Sie lieber bleiben laffen follen, Berr Brofeffor. Meine Frau könnte mich fonft leicht überschäten", jagte er launig.

Der alte Herr lachte auch.

Das würde nichts schaden. Leider haben die fleinen Weiberchen jo verfligt wenig Respett vor uns. Immer wollen fie uns auf der Rafe herumtanzen."

Brunned und Daniela lachten herglich. Der Projeffor

ftöberte in scinent Gedächtnis.

,Ich wollte Ihnen beiden doch was erzählen; zu dumm, jest habe ich's natürlich wieder vergessen. Ach so, ich hab's wieder: Bring Oldenhausen hat fich vermählt. Er war boch damals, gleich nachdem Sie auf die Reife gegangen waren, mit seinem Pferde schwer gestürzt, und ich hatte ihn jo schön wieder zusammengeflickt, daß er mir dafür seine Freundschaft anbot. Run fteben wir im Briefwechsel mit= einander. Ra, und da teilte er mir das eben beute auch mit. Feiner Rerl ift das, und er tommt wahrscheinlich wieder hierher zu uns. Er beabsichtigt, Schlof Breitenhöhe zu taufen. Das steht doch schon folange zum

Fortsetzung foigt.

Shlesische Umschan.

Bridin, ben 4. Marg 1980.

Mitteleuropäische Bertehrsprobleme auf der Wirtschaftstagung in Breslau.

In der Sonnabendsitzung hielt zunächst Unterstaatssfekretär a. D. Enderes, Wien, ein Referat über "Ersteichterungen im mitteleuropäischen Eisenbahnverkehr. Der Redner hält eine

Betriebsgemeinschaft der mitteleuropäischen Staatsbahnen

erst dann für möglich, wenn durch wirksame zwischenstaatliche Bereinbarungen und Sicherungen militärische Konflikte in Mitteleuropa ausgeschlossen
sein werden. Auf dem Gebiete des Eisenbahnverkehrsrechts
können wir vorbehaltlos uns das Ziel stecken, daß alle
mitteleuropäischen Länder ein vollkommen übereinstimmendas Recht annehmen und durch bindende Bereinbarungen
eine übereinstimmende Fortbildung sichern. Im Mahmen
eines übereinstimmenden Berkehrsrechts sollten auch die Eisenbahnverwaltungen ihre Besörderungsbedingungen vereinheitlichen. Es sind Borarbeiten im Gange für eine ein ih
heitsiche Güterliste. Diese Arbeiten sollten beichleunigt werden. Im Tariswesen stitt das Ideal eines
gemeinsamen mitteleuropäischen Gütertariss mit gemeinsamen gleichen Bareme unerreichbar, bis die heutigen
Berschiedenheiten in der wirtschaftlichen Struktur Mitteleuropas verschwunden oder start verringert sein werden.
An diese, nur auf dem Gebiete der Eisenbohngesetzgebung
und -verwaltung liegenden Wünsche schlossen sich dann
loche, bei denen auch andere Zweige der staatlichen Berwaltung berührt werden, wie das Zoll- und Kaßwesen

Alnschließend behandelte Reichsbahndirektor Lüdicte ebenfalls dieses Thema, um besonders über die Arbeiten des von ihm vertretenen Bereins deutscher Eisenbahnsverwaltungen zu berichten. Gegenwärtig ist der Berein bestrebt, die nationalen Berkehrsordnungen der einzelnen Bereinsländer möglichst einheitlich zu gestalten. Es ist durch die eben erst 1929 in Kraft getretenen Erpreßgutsestimmungen gelungen, einen erheblichen Fortschritt zu erzielen. Eine sehr aktuelle Frage ist auch jene der Realung des Berkehrs von Privatwagen, ferner jene des Wettsbewerbs zwischen Krastwagen, Flugzeug und Eisenbahn.

Sodann folgte eine sehr eingehende Beratung des Themas "Erleichterungen und Bereinsachungen in der mitteleuropäischen Binnenschift fahrt". Der Reserent, Dr. Smrcek, Prosesson an der Technischen Hochschilde in Brünn, sührte u. a. aus: Der Fortschritt und die technischen sowie administrativen Errungenschaften sind mit der Zeit nicht nur auf die in ungeahnter Beise sich entwicklinden Sisenbahnen begrenzt geblieben, sie sind auch den Wassenwegen zustatten gekommen. Der Fortschritt ist durch keine noch so kleinlichen Mittel aufzuhalten. Der Ausbau der mitteleuropäischen Hauptlanäle Donau-Main—Rhein, Donau—Dder—Elbe—Weichseln muß mögslichst beschleunigt werden. Die Eisenbahnen besürchten zurmeist durch Kanalbauten Einnahmenverlust. Er ist jedoch saut Ersahrungen nie auch nur in annähernder Höhe einzgetreten, wie er von Eisenbahnen ausgerechnet wurde.

Das zusammenhängende Kanalneh Mitteleuropas sollte, wenigstens in seinen durchgehenden Hauptlinien, so ausgebildet sein, daß wirtschaftlich zwedmäßige Schiffe, und zwar 1000-Tonnen-Typ, wie sie auf den neuen deutschen Kanälen bereits eingeführt sind, überall hin gelangen können. Es handelt sich noch um die Berbind ungsstrede Mährischoft sich um Gerbind um die Berbind ungsstrede Mährischoft bei günstigen Wasserständen geeignet ist. Diese nur 55 Kilometer lange Strede liegt zumeist auf deutschem Gebiet und wurde unter Oesterreich nicht in das Kanalprojekt einbezogen. Ich habe nach dem Kriege aus eigenem Untriede füns Varianten dieser schischen Berbindung ausgearbeitet, der durchschnittliche Preis des Kanals, alles, auch Berzugszinsen einbegriffen, wurde mit 6,7 Millionen Kronen ausgerechnet. Die Bautosten des Donau-Oder-Kanals würden rund zwei Milliarden Kronen betragen. Wenn außer der Talperre bei Ottmach und den anderen in Deutschland und der Tschechoslowakei projektierten verbunden — eine der mächtigsten Vertehrsadern Retensionssperren das nötige Zuschuswasser vom freien Oderstrome von Breslau abwärts in trodenen Perioden zuströmen wird, dann erst wird auf der ganzen Oder eine esttlassige, das ganze Jahr benusdare Großschiffsahristraße — und einmal mit der Donau verbunden — eine der mächtigsten Berkehrsadern Europas.

Nach Ausbau des Donan-Ober-Kanals, wenn nicht bereits früher, läßt der Bau des Stichtanals von Brestava nach Brünn und die Baninangriffnahme des Pardubis-Preranier Kanals nicht mehr auf sich warten. Auch Polen wird gewiß nicht ermangeln, rechtzeitig den Ban: des Donan-Weichsel-Kanals fortzusesen. Es wird Frage einer verhältnismäßig kurzen Zeit werden, daß das mitteleuropäische Wassernes zu einem großartigen Ganzen verdunden einen ungeahnten wohltwenden Einfluß auf die Verkehrsverhältnisse diese Weltteils ausüben wird.

Nach einer Mittagpause, in der die Teilnehmer Gäste der Stadt Bressau waren, machte Ministerialrat Krieg über den Donau-Oder-Kanal u. a. folgende bemerkenswerte Ausführungen:

In dem von Desterreich im Jahre 1901 aufgestellten Wassersichauprogramm bildet der Donau-Oderkanal das Herzstück. Die tschechoslowakische Regierung hat dieses Geseh übernommen und weiter bearbeitek. Bon der gesamten Kanallänger von 323 Kilometern liegt nur eine Strecke von 63 Kilometern auf deutschem Gebiet. Hier ist geplant, daß die Schissabresstrecke bei Oderberg links die Oder verläßt, oberhalb Ratibor den Strom kreuzt und unterhalb in den Gleiwih-Coseler Kanal einmündet.

Der letzte Redner behandelte dann die Provinz Niedersichlessen und die Borteile für den Bergbau, die Industrie und Wirtschaft Niederschlesiens bei der Berwirklichung des Donau-Oder-Elbe-Kanals.

Danach erfolgte das Schlußwort durch den Präsidenten der Tagung, Tilgner, der das Ergebnis dahingehend zusammensaßte, daß doch die verschiedensten Anregungen gegeben wurden und es nicht ratsam sei, eine Resolution zu fassen oder bestimmte Richtlinien auszustellen. Viel wicktiger sei die Absassung, das man den interessieren die gesamte Tagung, das man den interessierten Stellen zuseiten werde. In einem Falle habe die Tagung dagegen ein ganz positives Ergebnis gehabt, nämlich die Anregung des Reichsposimmissiers Schätzel, daß er bereit sei, das de utsich e Inlandsport auf sämtlich emitteleuropäischen Sinder das gleiche tun würden. Es werde Ausgabe der Tagungsseitung sein, demenssprechende Anträge an die verschiedenen Regierungen zu stellen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß es der zielbewusten Arbeit diese großen internationalen Bereinigung gelingen möge, eine wirtschen Arieg und die Ausgleichung der schweren Schädigung durch dem Arieg und die Rachtriegeszeit berbeizussühren.

durch den Krieg und die Nachkriegszeit herbeizuführen. Um Sonntag unternahmen die Tagungsteilnehmer auf Einladung der Breslauer Reichsbahndirektion eine Fahrt in das Riesengebirgs

Mittellandfanal und Oderausbau.

Im Breslauer Landeshaus fand Montag eine Rundgebung statt, die sich mit dem Ausbau der Ober im Zusammenhang mit dem Mittellandkanal beichäftigte.

Reichstagsobgeordneter Landesrat Ehrhardt von der Provinzialverwaltung Oberschlessen hiest einen Bortrag über das Thema: "Die Oder und die Ostnrovinzen, die allaemeine Lage des Ostens in grenze und wirtschaftspolitischer Hinsicht", in dem er u. a. ausführte:

Durch den Bau des Mittelsandkanals sind die Gesohren sir Schlessens Wirtschaft außerordentlich

Durch den Rau des Mittellandtanals sind die Gefahren für Schlesiens Wirtschaft außerordentlich ernste und die Schöhen bei Inbetriebnahme des Brojetts noch nicht zu überiehen. Was mird eintreten, wenn der Kanal sertia ist? Kür Kohle mird eine Frachtermäßigung von der Ruhr dis Verlin von 6.10 Mart pro Tonne gegeniber der jekigen Eisenhahnfracht und von 4.00—4.50 Mart pro Tonne gegeniber der Kracht auf dem Wasserwege eintreten. Der Westen erhält durch den Wittellandkanal eine

Frachtnerhilliauma von 12 his 20 Mark je Tonne Eisen. Oberschlesische Kahle und Eisen werden vom Berliner Marks verschwinden. Das Maldenburger Revier sieht sich mit aanz besonderem Rocht stark bedrocht. Weiter misse er festsschen, dah 350 000 Tonnen Kohle monatlich Naton abgenommen nurden sollen. Das sind 4 200 000 Tonnen im Jahr oder ein Könstel der oberschlesischen Kohlenfärdernna. Sohr wahrscheinlich merden Oberschlessen und Waldenburg zusammen 11 000 häner-Arbeitslose bekommen, denn die nolnische Kohle muß doch irgendmo die deutsche Kohle verdrängen. Wir müssen auf den habisen Aus der Oder oberschlessen muß einem Grokichte kahrtsmene dröngen. Oberschlessen muß an die Oder frachslich hergnachtracht werden und dem Maldenburger Revier müssen durch die Reichsbahn tarissische Erleichserungen als Ausgleich

gegeben werden. Man aibt uns den auten Rat. zu warten bis der Mittel landkanal fertig ift. Wenn aber erst unsere Wirtschaft vernichtet ist und nur noch Trümmer vorhanden sind, dann brauchen wir keine Hilfe mehr; deshalb mussen wir verlangen, daß die Oder beschleunigt ausgebaut wird.

Die öftlichen Provinzen sind durch eine Schickalsgemeinschaft verbunden. Stettin und sein Haben nur so lange größere Bedeutung, als noch Hinterland vorhanden in, mit dem Handel getrieben werden kann. Mit größter Beichteunigung musse der technische Plan für das

Staubeden Krappig—Cosel

jertiggestellt werden. Der Redner schoof mit einem Uppell
an die Reichs- und Staatsregierung, indem er sagte: Die Not hat jest ihren Höhepunkt erreicht. Kommt nicht bald Hilfe, wird es sehr schnell bergab gehen. In gemeinsamer Arbeit müsse ales zusammenstehen, um den Osten dem Deutschen Reich zu erhalten.

Rede des Staatsfetretars Gutbrod

Als Bertreter der Reichs- und Staatsregierung nahm Staatsseftretär Gutbrod an der Kundgebung teil. Er erfannte die Größe und die Bedeutung des in Schlesien und in der ganzen Grenzmart des Reiches zu lösenden Problems an. Alles sei daran zu setzen, um in diesen dem Problems an. Alles sei daran zu setzen, um in diesen dem stamischen Anstrum unmittelbar ausgesetzen Gebieten die Anziehungskraft deutscher Wirtschaft und deutschen Wesens zu stärken. Staatsseftretär Gutbrod wies des weiteren darauf hin, daß das nächste Haushaltsjahr eines der schwersten sein werde, welches wir überhaupt disher zu überwinden hatten. Bom Jahre 1931 ab könnten wir auf eine gewissensten Wirtschaftssührung daran denken, mit Ernst und Vorausschauung an die Probleme heranzugehen, welche uns die besonders schwierigen Verhältnisse im Osten bieten. Was die Sorge der Schlesier wegen des Mittellandkanals anlange, so sei nicht zu vergessen, daß die Verbindung von Rhein und Elbe und über die Hauel zur Oder einen Plan darstelle, welcher zu den ältessen Vassersregenrosetten Preußens gehört.

Das Reich, das gezwungen gewesen sei, die von den Cändern begonnene Politik bis zu einem gewissen Absah fortzusehen, könne jeht, nachdem so erhebliche Kapitalien in das Unternehmen des Mittellandkanals bineingesteckt seien, unmöglich davon zurücktreten. "Wir sind uns aber", so suhr der Redner fort, "darüber vollständig klar, daß der Mittellandkanal nicht dazu führen dars, daß Schlessen und Schlessens Wirtschaft von ihrem natürlichen Absahgebiet in Berlin zu verdrängen und sie in dem Winkel, der durch die Umklammerung Polens und der Tschechossower gebildet wird, langsam absterben zu lassen. Das Reich hat darum, wie es auch von Breußen schon in Angriff genommen war, die natürliche Lebensader Schlessens, die Oder, auszubauen, sortgefahren, und ich kann wiederholt die bestimmte Erklärung abgeben, daß die Bauten an der Oder spätessens zu dem Zeitpunst fertiggestellt sein werden, wo der Verkehr auf dem Mittellandkanal nach Berlin eröffnet wird. Ich kann versichern, daß die Regierung durch Masknahmen dasur Sorge tragen wird, daß die Kohle auf dem Mittellandkanal vom Ruhrgebiet nicht billiger nach Berlin gelangen kann, als es von Schlessen her möglich sein wird."

Der Redner schloß mit der Meinung, daß die schlesischen Kreise das Bertrauen zu der Regierung, ganz aleich, wie sie zusammengesett sei, haben dürsten, daß keine Regierung den elementoren Gedanken aus dem Auge verslieren werde: Das Deutsche Reich könne in seinen Bestande nur leben und erhalten bleiben, wenn die deutsche Wirtsichaft und die deutsche Kultur in Schlessen und in der ganzen Ostmark gestärft und gesestigt werde.

Feierschichten im Bergbau Nieder'chlesiens.

Der milde Winter hat allgemein zu einer Absasstodung im niederschlesischen Bergbau ocführt. Sinige Gruben der Niederschlesischen Bergbau 26. sind daher gezwungen. Feierschichten einzulegen. Junächst soll in jeder Woche nur eine Schicht geseiert werden. Mit diesen Einschränkungsmaßunchwen berginnt bereits die Gustavgrube, deren Belegschaft am Montag seiert.

Geftändnis des Beidauer Giftmörders.

Der Gastwirt Alfred Obst aus Heidau, Kreis Glogau, der wegen des Berdachts des Gistmords an der Candwirtstochter Erna Beder verhaftet worden war, legte am Freitag nach etwa dreistündiger Bernehmung ein Geständ nis ab und gab an, daß er in der Todesnacht im Jimmer der ermordeten Erna Beder war. Sie habe ihh gebesen, ihr ein Abtreibungsmittel zu geben, das habe er in Form von Strychnin, das er auf Schotoladentets gestrichen habe, dem Mädchen in zwei Portionen eingegeben, ohne die Wirtung abzuwarten.

Wille zur Berfönlichkeit.

Bon Robert Linhardt.

Dr. Nobert Linhardt, Stistsprediger an St. Kajetan in München, der allsonntäglich die Katholiken Münchens, vornehmtlich die gebildeten Kreise, um die altehrwürdige Theatinerlanzel schart, deweist in zwei neuen Büchern, daß er das geschriebene Wort zu meistern versteht wie das gesprechene. Beide Bücher kommen vom praktischen Leben her. Sie werden Eläubige und Zweister sciseln. Wir geben eine Probe aus dem Bande "Von Menschen und Dingen der Zeit". Der andere Band beist "Das Leben ruft". Zeder fostet 3 M., in Leinwand 4 M. Erschienen sind sie bei herber, Freiburg im Breisgan.

Man merkt es dem Evangelium an, daß es nicht gestern erst. geschrieben ist, sonst müßte die Warnung vor den salschen Propheten in einer andern Fassung kommen. Dus Schafskleid, das Demutkkleid, die Unschuldsmiene mögen zu Christi Zeiten die Tracht der falschen Propheten gewesen sein. Heute brauchen sich bie falschen Propheten nicht mehr heuchlerisch zu verkappen. Heute dürsen sie vor aller Welt sich trauen. Und die Gelehrtentoga und der Philosopheumantel scheinen gerade noch gut genug sir sie. Wer heute salscher Prophet sein will, darf nicht in Dennut erschleichen wollen, sondern nuch in Stolz und Bewustsein hart auftreten — dann laufen ihm die Leute nach. Die Welt will betrogen sein — auch wenn sie Weisheit einkausen geht.

Damit, daß der irrgeivordene Zeitgeist heute trutig mit ofsenen Karten spielt, ist es beileibe nicht leichter geworden, im Namen Christi und der christlichen Wahrheit gegen ihn anzugehen. Ist er doch ein hundertköpsiges Ungeheuer. Und wir Gottesgläubigen haben immer nur die Möglichkeit, eines seiner vielen Hührter zu tressen. Auch jetzt, in dieser Betrachtung, kann es nur eines sein. Eines freilich, das mit am weitesten über das demütige Schasstleid hinausgewachsen ist und sich — "Versönlichkeit" nennt.

Flucht ber Perjönlichkeit vor dem Christentum. "Perjönlichkeit"— dies Wort hat bei Christen und Richt-driften heute einen guten, ja versührerischen Klang. "Das Leben ist nichts — Persönlichkeit ist alles": den Sat unterschreibt mir heute mancher, der das dristliche Eredo längst nicht nicht unterschreiben würde. Unser Volk läßt sich heute nicht mehr in die große, gedankenlose Masse und einige wenige Bewuste und Führer teilen. Sondern in der großen, gedankenlosen Masse von ehedem winmelt es heute von solchen, die ihren persönlichen Wert empsinden und beachtet wissen wollen, die mit Persönlichken willen erfüllt sind. Sie wollen sich ihre eigenen Gedanken machen; sie wollen mitre eigenen, selbstgeprüften Wege gehen; sie wollen mitreden, mitbeschließen, nicht bloß sich betreuen und führen lassen.

In diesen Millionen der zur Persönlichkeitsstuse Erwachten hat die heutige Demokratie ihre tiesste, seelische Wurzel. Und wer das soziale Problem von innen her kennt, weiß, daß es hier nicht bloß am Lohnkämpse geht, sondern daß Millionen arbeitender Menschen in der harten Welt der Arbeit heute als "Bersönlichkeiten" mitwissen und mitbestimmen, nicht nur als "gesauste Arbeitskrößte" in den Arbeitskprozeß eingestellt oder ausgestellt sein wollen. Und wer mit der modernen Jugend zurechtsonmen will, muß sich mit der Tatsache vertraut machen, daß heute die Jugend viel früher zu persönlichem Bewußtsein erwacht als in andern, ruhigeren Zeiten. Wir wundern uns 3. B. über die traurige Zunahme der Schülerselbstmorde; aber wenn es dabei immer wieder heißt: "aus Furcht vor Strase", so sagt uns das deutsich und schmerzlich, daß diese frühreisen, nutindlichen Kinder von heute auf Anerkennung und Tadel mit der Wachheit der Erwachsenen reagieren, ohne indes den beruhigenden Weitblich und die Charasterstärke der Erwachsenen schoon erreicht zu haben — und daran zerbrechen sie im unglücklichen Konslittsfall. So sießen sich noch manche erfreuliche und unerfreuliche Symptome dasür ausühren, daß der Wille zur Ber

Flucht der Perfonlichkeit vor dem Christentum. | fonlichteit dem heutigen Menschen einsach naturhaft im Blute

An sich könnte das eine begrüßenswerte Tatsache sein. Denn wer, wie das Christentum, die Menschen zur "Seelenhaftigkeit" erwecken will nuß doch in jedem einen Bundesgenossen wittern, der nach Bewußtheit und Persönlichkeit strebt. Indes, der tatsächliche Ablauf der modernen Persönlichkeitsbewegung scheint mehr in Niederungen und Frungen als auf die Höhen des Christentums zu sühren.

Der selbstebewiste moderne Mensch ist vielsach auf der Flucht vor dem Christentum. Die Christendotschaft von Gott und Ewigkeit, von Erlösung und Gnade, von Geboten und Berkoten, von Kirche gar und Sakramenten ist ihm eine unerträgliche Zumutung. Er kennt nur einen Gott — sein eigenes Ich. Erkennt nur einen Gottesdienst — den Kult der eigenen Persönlichkeit. Er kennt nur eine Wahrheit — das Wohl der eigenen Bersönlichkeit. Nur ein Gebot — die Förderung des eigenen Bersönlichkeit. Nur ein Ginde — die Hondung des eigenen Ichs. Er kennt nur einen Sebenszwed — die Ausledung des eigenen Ichs. Und er kennt über sich keine Mächte, keine Welten mehr, die größer sind als er. Er ist sein eigener "Gott und Herr".

Ist er als Berbrecher geboren — gut, so will er ein Berbrecher sein. Berlockt es ihn, zu genießen, so sieht er nicht ein, warum er es nicht nach Belieben sollte. Tritt ihm enderseits einmal ein Ideal ergreisend in den Weg, so sindet er auch dazu sich bereit. Und wäre es zufällig ein Stück Christentum, so will er auch dieses gelten lassen. Nie und nimmer aber wird er sich zu etwas verstehen, was nicht in seinem innersten Wesen zuvor ein hallendes, lebendiges Echo geweckt hat — und wäre es noch so begründet und hätten tausend allmächtige Gottheiten es geossendert. Lieber will er in Ausledung seines Wesens ein Berbrecher sein, als in Einengung und Beugung seines Wesens ein Heiliger werden. Die Freiheit und Echtheit seines Wesens ist

Rreuz und quer durch Schlefien.

Raubmord oder Ungludsfall?

Der 81 jahrige gandweber Berich, der ein ein fames haus an der Chauffee zwischen Ludwigsdorf und Falkenberg, Kreis Neurode, bewohnte, wurde Sonntag früh von einer Candjägerstreise halb verkohlt unter den Trümmern des eingeäscherten Gebäudes aufgesunden. Man nimmt Raubmord an, und vermutlich hat der Tater das haus in Brand gestedt, um die Spuren des Verbrechens zu verwischen. Bezeichnend ist es, daß bei Berich, der allgemein als sparjamer und folider Mann betannt war und über tleine Ersparnisse verfügte, bereits vor ungefähr Jahresfrift ein Einbruch verübt wurde. Much die Tatjache, daß die Tür des Haufes unverfchloffen und nur angelehnt vorgefunden murde - der alte Mann hatte die Gewohnheit, diefelbe ftets von innen gu-

zuriegeln —, spricht für ein begangenes Berbrechen. Die Glaber Staatsanmaltschaft wurde in Renntnis gesetzt und weilte am Nachmittag des Sonntags mit zwei Beanten der Breslauer Kriminalpolizei am Tatort, um die erften Teftstellungen zu machen

Schwere Bluttat eines geistig Minderwertigen.

Der 65 jahrige penfionierte Bahnwarter Wilhelm Brendel in Ruden waldan, Kreis Bunglau, brachte in der Racht ju Montag feiner frau einen tiefen Mefferflich in die rechte Seite bei. Die schwervertette Chefrau wurde sofort ins Krankenhaus übergeführt, doch ift ihr Zustand fehr bedenklich.

Brendel gilt feit feinem legten Schlagonfall im vorigen Jahr ols geistig nicht mehr gang normal. Schon oft hatte er feiner Frau gebroht, daß er fie um : bringen worde. Die Frau übernachtete beshalb häufig bei ihrem im gleichen Ort wohnenden Sohn. Diese Racht nun schlief der Sohn sicherheitshalber mit in der efterlichen Wohnung. Gegen 23 Uhr hörne er plönlich Hilferufe seiner Mutter, die schon mihrem Blute sag.

Rothenbach. Geprellt. Bon einem raffinierten Schwindler wurde hier ein hochbetagtes Berginvalidenehepaar um 123 Mark geprellt. Bei den alten Leuten erschien ein Reizender in Tegtilwaren und gab vor, von den in Gottesberg wohnenden Rindern des Chepaares beauftragt worden zu fein, einen Poften Bare ab-Juliefern. Der Hochstapler forderte gunächst einen Betrag von 200 Mark, ging dann aber auf 123 Mark herunter, die ihm ausgehändigt wurden und mit denen er spurlos ver-

Preußisch-Süddeutsche Klassenlotterie.

18. Tag der 5. Rlaffe 34. Preuß=Süddeutschen (260. Preuß.) Rlaffenlotterie.

(Bormittags = Ziehung. — Ohne Gewähr.)

4 Gewinne zu 5000 M.: 230451 380177.
12 Gewinne zu 3000 M.: 24479 110787
276177 278073 380153. 123307

14 Gewinne zu 2000 M.: 9548 119367 158009 217613 **3136**60 318199 319752.

34 Gewinne 3u 1000 M.: 39279 49609 96214 126009 155075 156275 169874 173596 201677 205810 211678 228419 234031 258028 295711 307721 345898.

92 Gewinne 3u 500 M:: 6490 14463 24630 27285 33621 34362 44940 47754 48823 61852 64616 70195 78061 112110 122471 126264 147722 147824 155755 155971 161785 164801 170597 180737 188797 199342 233428 252960 266059 281269 282697 290068 290290 303450 315329 318705 326860 330400 330631 331413 348878 354941 367929 376931 **385027 388442**.

 242
 Gewinne 3u
 300
 M.:
 6297
 13163
 16018
 18357

 28092
 28317
 28389
 31830
 32740
 35788
 42365
 47798

 48701
 50633
 50769
 51001
 54144
 58886
 65030
 67935
 69484 71234 73989 74001 85790 90661 93776 94446 95051 95127 97204 98804 105766 106997 112199 116181 118211 125807 128695 133848 134152 134512 134756 136051 147062 147513 149807 154471 156930 161741 165529 168123 168357 171760 174001 178933 179331 184419 184720 1865**3**0 193847 194964 195452 198532 199044 207859 210259 212066 218866 220493 221706 222071 224719 227063 230696 232961 237763 241974 242412 243151 247050 248616 249121 250914 251124 259587 263415 264591 271160 274824 276228 290727 297958 298899 299802 310373 311018 313506 317942 318980 328001 328587 329330 329943 341758 346891 349194 350295 350307 350994 353106 354255 360997 367045 367812 378755 380154 383255 388313 393206 396943.

(Rachmittags=Ziehung. — Ohne Gewähr.)

2 Gewinne zu 10000 M.: 133122. 2 Gewinne zu 5000 M.: 196005.

10 Gewinne ju 3000 M.: 17483 80185 180784 270318 312817. 10 Bewinne ju 2000 M .: 134999 185463

46 Gewinne zu 1000 M.: 35987 39749 54415 81455 107121 139207 139617 157307 160774 182103 196728 197776 206085 209301 215970 227693 240741 244623 296112 334554 352390 363625 375748

 92 Gewinne 3u
 500 Nt.:
 5904 6882 47466 48615

 52556 64373 75190 81398 84031 87784 90110 100769
 130276 130779 136774 137200 138622 139441 148695 153966
 170886 171574 173753 198229 201466 205074 215827 234017 242826 252329 257873 278891 28**4150 307680 308196 30909**5 319025 321194 327853 361049 365441 381042 381825 388671 389906 396042

174 Gewinne zu 300 2R.: 4002 7779 12109 13167 86502 90497 90683 91923 95649 **96698 102920 10354**3 105480 107144 113460 125925 132216 **138462 1541**03 158866 158888 165771 171467 175358 182369 185089 191082 191774 197702 205526 214448 218414 222824 225526 236276 238801 240605 251358 253342 253748 263145 265474 274390 286668 287132 288118 295199 296242 301370 306963 310994 318314 334765 339479 340374 347133 351342 356463 358001 360526 360701 363761 370237 373334 379591 381436 384863 390229 393761 394534 398408.

Im Gewinnrade verblieben:

217213 311784.

2 Prämien zu je 500 000 W.; 2 Gewinne zu je 500 000 M.; 2 Gewinne zu je 75 000 M.; 2 Gewinne zu je 50 000 M.; 2 Gewinne zu je 25 000 M.; 40 Gewinne zu je 10 000 M.; 64 Gewinne zu je 5000 M.; 196 Gewinne zu je 3000 M.; 304 Gewinne zu je 2000 M.; 836 Gewinne zu je 1000 M.; 1746 Gewinne zu je 2000 M.; 836 Gewinne zu je 1000 M.; 1746 Gewinne zu je 2000 M.; 1746 Gewinne zu je 1000 M.; 1746 Gewinn 1000 M.; 1746 Gewinne zu je 500 M.; 4540 Gewinne zu je

19. Tag der 5 Maffe 34. Preuß. Giiddeutichen (260. Preuß.) Rlaffenlotterie.

(Bormittags - Brehung. - Ohne Gewahr.)

2 Gewinne zu 500 000 M.: 217188. 2 Gewinne zu 10 000 M.: 77626.

5 000 M.: 17349 24064 107620 8 Gewinne zu 222104

3 000 2R.: 142526 242170 278205 6 Gewinne zu 4 Gewinne zu

2 000 M.: 132918 272798 1 000 M.: 24991 28009 48 Gewinne 30 1 000 M.: 24991 28009 136282 140705 146381 152984 158707 158835 162681 177756 242661 256523 257813 263199 289665 293238 296522 297621 348035 348633 352659 363588 364714 384659.

80 Gewinne 3a 500 M.: 688 6535 11103 16538 24868 27099 47155 50919 58090 63850 73543 77585 95307 99004 101083 104217 111881 117527 118987 177416 196329 200558 203964 204710 226941 227434 246692 253743 273592 280338 280533 294995 315520 329075 334618 347167 359432 384174 386772 389188.

300 m.: 7992 20888 25320 28638
 230
 Gewinne 3u
 300
 M.:
 7992
 20888
 25320
 28638

 32652
 33539
 36651
 42943
 47230
 53464
 54875
 56140

 56206
 62430
 64017
 66612
 68501
 71912
 73281
 80609
 81883 82102 89915 91656 93884 102011 103105 109257 111757 112023 113993 114370 115260 120938 122464 122566 122928 124423 129280 132048 133544 133961 147602 153707 156897 170323 174734 178943 179969 181924 194137 194788 196349 196646 197169 202095 203482 232502 233390 236523 237203 238566 239584 240231 246326 247466 260032 261192 261477 262049 263923 265871 267126 268599 270455 275199 275288 276501 276851 280402 289356 294737 298734 300179 303960 308812 312149 313519 319883 321502 322567 324586 325908 328778 346099 351622 352309 354369 359867 361382 361522 363880 365452 367007 367121 367417 368906 372725 377642 381335 384630 386669 389594 395848 397615

Die in der heutigen Bormittagsziehung gezogenen beiden Hauptgewinne von je 500 000 Mark (das große Los) sielen auf Nummer 217188 in Abteilung I nach Jena, in Abteilung II nach Bremen

(Radmittags-Ziehung - Dhne Gewähr.)

4 Gewinne zu 10 000 M.: 94971 205155.
10 Gewinne zu 3 000 M: 94532 218675 250146

313081 398435. 12 Gewinne zu 2 000 M.: 101442 121271 283829

324404 344520 398737 **36 Geminne 3u 1 000 M**.: 5469 65850 106200 112730 124014 145453 156722 167113 173366 197491 200655 204610 231658 254787 295098 319688 364501 367836.

72 Gewinne 3u 500 M.: 2320 11482 22193 32974 34217 40107 45605 57957 68065 99819 100880 102697 104933 113750 132052 133117 138699 144474 157929 182646 187024 187659 219514 219937 249922 253134 260384 266565

279135 281295 342693 348036 351001 359346 381959 393505. 162 Gewinne 3u 300 M.: 86 1487 8263 16323 19547 22901 24531 39115 42967 44803 49688 51002 52566 52678 55748 67314 72672 73664 81337 85945 96574 101755 103498 104353 106366 107001 108894 128804 138306 144969 145298 151696 152233 156007 170270 175859 179551 182693 186430 190452 193133 195923 199112 200971 206063 214715 215006 217805 221495 222668 249327 254249 259875 270173 277529 287239 290643 293155 302990 303552 309778 323486 336486 339131 341416 343**181 351761** 355079 355268 360360 364**83**9 368315 368423 372263 **37**5496 376613 381282 **385**598 387818 391261 391716.

3m Geminnende verblieben:

2 Prainten zu je 500 000 M.; 2 Gewinne zu je 75 000 Mart, 2 Gewinne zu je 50 000 M.; 2 Gewinne zu je 25 000 M.; 34 Gewinne zu je 10 000 M.; 56 Gewinne zu je 5000 M.; 180 Gewinne zu je 3000 M.; 288 Gewinne zu je 5000 M.; 26 Gewinne zu je 2000 M., 752 Geminne zu je 1000 M.; 1594 Geminne zu je 500 M., 1148 Geminne zu je 300 M.

20. Tag der 5 Riaffe 34. Preuß. Süddeuchgen (260. Preuß.) Rlaffenlotterie.

(Bormitrags Riehung. - Ohne Gewähr.)

6 Gewinne zu 5000 M.: 81758 92318 241454. 4 Gewinne zu 3000 M.: 282184 348041.

18 Geminne ju 2000 M.; 29400 40036 55802 70735 153893 156796 163247 214892 370164.

44 Gewinne 31 1000 N.: 9811 20519 28747 44830 03665 80740 98493 132445 135988 209625 219462 240178 52**72**2 295363 307543 322890 342990 345440 357531 3**75544** 376079 382934.

108 Gewinne ju 500 M.: 7723 18133 18343 23487 43899 **53522 53552** 65721 77143 82410 85866 8**701**4 104191 104773 109914 116596 117372 124704 130398 152837 15**5263** $\frac{162056}{205767} \, \frac{19586}{207740} \, \frac{193409}{212638} \, \frac{193754}{213508} \, \frac{193987}{236190} \, \frac{195171}{239429} \, \frac{200688}{258632} \, \frac{262287}{262287}$ 263484 268243 278235 280239 289070 291398 324698 3**28932** 334670 347383 351725 365127 368543 378148 378573 **39468**1 398052

246 Gewinne zu 300 M.: 16241 21057 21096 21770 29615 **29891** 37846 **379**83 **4564**0 47023 47900 48373 54227 55202 58437 59343 61091 64250 65927 66378 69685 70629 **76**462 **79**966 **8**4265 84289 85440 91952 91991 93519 99216 106842 106917 107897 117749 117941 128604 129053 136372 138601 142294 144000 144791 $\begin{array}{c} 148505 \ 152037 \ 154009 \ 154537 \ 155381 \ 156579 \ 156785 \ 158529 \\ 158745 \ 159984 \ 163676 \ 167171 \ 167798 \ 170738 \ 175065 \ 178243 \\ 186662 \ 188996 \ 191789 \ 195716 \ 196611 \ 198016 \ 198059 \ 199197 \end{array}$ 210050 211152 211342 212022 214842 225757 230168 242360 246845 246982 249306 252953 258420 260946 262127 263156 $\frac{270485}{275283} \cdot \frac{276793}{276793} \cdot \frac{277898}{278083} \cdot \frac{278416}{278416} \cdot \frac{283699}{288765} \cdot \frac{288765}{292869} \cdot \frac{295713}{296770} \cdot \frac{297359}{297359} \cdot \frac{304596}{305020} \cdot \frac{308800}{308800} \cdot \frac{309842}{309842}$ 313407 315136 322766 329388 330159 346934 347574 359618 364836 365369 366268 369003 369621 370935 373607 375205 376752 383779 389618 393306

(Madymittags Biehung. — Ohne Gewähr.)

2 Gewinne zu 10 000 M.: 324779.

8 Gewinne zu 5 000 2n.: 60272 112748 127081 186871.

8 Gewinne zu 3 000 M.: 15430 147988 213474 319283.

8 Gewinne zu 2000 M.: 93101 223242 264223 363048.

32 Gewinne zu 1 000 M.: 9379 21358 21774 49450 77865 89945 157111 173511 309635 311549 314283 337176 **34**9547 35**9**821 3**707**16 **389**386.

84 Gewinne zu 500 M.: 40732 46960 47385 49183 51288 54498 66356 68163 69864 82368 99121 110832 125814 129501 139351 162903 185215 188270 193769 203976 217151 224252 229794 249124 267147 269279 269779 285246 287995 296771 297211 314348 316754 355357 357017 371**7**38 3908**77** 3**99342.**

164 Gewinne 3u 300 M.: 469 12332 17012 20392 27120 27145 33089 41651 41652 44290 46278 46394 47170 50409 85222 86553 93397 97360 111717 113201 115079 117146 120283 124719 125698 126635 134876 136403 137580 146408 151870 156018 162652 164757 166273 166298 166835 168391 183226 191910 209291 209544 215470 218567 219523 223753 229529 229935 232586 240230 240323 245562 248982 255058 261046 264252 **267020 270489 282156 283976 3020**99 $\begin{array}{c} 324400 \ 324928 \ 326439 \ 328267 \ 333897 \ 345911 \ 348422 \ 352190 \\ 352848 \ 353325 \ 354180 \ 356567 \ 357230 \ 359227 \ 365540 \ 366555 \end{array}$ 371171 382034 383340 391784 399037.

Am Geminnrade verblieben:

2 Bramien zu je 500 000 M.; 2 Gewinne zu je 75 000 Mart; 2 Gewinne zu je 50 000 M.; 2 Gewinne zu je 55 000 M.; 2 Gewinne zu je 55 000 M.; 32 Gewinne zu je 10 000 M.; 42 Gewinne zu je 5000 M.; 168 Gewinne zu je 3000 M.; 262 Gewinne zu je 2000 M.; 676 Gewinne zu je 1000 M.; 1402 Gewinne zu ie 500 M.: 3738 Gewinne zu ie 300 M.

das einzige, um das er mit Gisersucht wacht und bangt. Bas kummern ihn aber die andern und ihre Meinung und ihr Bohl? **Mas fümmern ihn die Erfahrungen der ganzen** Sein Leben will er leben! Sein Wefen will er durchseten! Und wenn nicht alle Anbeter ihrer eigenen Berfonlichkeit gleich jo

gang rabital find - Geift von diesem Geift find sie alle. Doch auch von ihnen heißt es: "An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen." Wenn heute keine Gemeinschaftsbande niehr halten wollen, fondern alles auseinanderstrebt, fo banken wir das nicht gulett diefem Aftertult der Perfonlichkeit. Bie foll & B. Die cheliche Gemeinschaft Bestand haben, wenn auch in der Ghe jedes nur fein eigenes Befen ausleben und durchfeten will? Wie foll unser Bolt politisch geeint werden, wenn jeder nur Politis auf eigene Faust und eigenen Borteit mochen will? Wie soll da unsere Wirtschaft wirklich eine "Bolts"swirtschaft, ein Arbeiten und Disponieren zum allgemeinen Besten werden, wenn jeder nur den Krivatvorteil des nächsten Augenblicks im Auge hat? Bie follen wir eine Jugend erziehen, wenn keiner fich mehr etwas fagen laffen will, wenn die Schule felbst zwischen vielen Erziehungsidealen hin- und hergeworfen und aufgerieben wird? Und wie foll heute wieder eine neue Rultur machsen, wenn jeder nur feiner Ratur und ihren Ginfallen gum Recht verhelfen will? Wir sehen, daß es in biesen Belangen zur Zeit nicht gut um uns steht. So sehen wir boch auch, woher es vor allem kommt: von dem Gögendienst, den allgu viele mit der falich verftandenen "Berfonlichteitsibee" treiben!

Das Chriftentum als Sort mahrer Berfonlichteit. Benn jemand besugt ist, dem persönlichkeitsgewillten Menschen von heute ins Gewissen zu reden, so das Christentum. Es ift nicht, wie oft behauptet wird, ein Feind, sondern der Hort wahrer Persönlichkeit. Stärker hat keine Weltanschauung den Wert der Seele, ber Berfonlichfeit betont als bas Chriftentum mit bem Sat: "Bas nutt es bem Menichen, wenn er bie gauge Belt gewinnt, aber an feiner Seele Schaben leibet?" Gine Beltanschauung, die aus fich eine folche Gutte von Berfonlichteit ge fanders beuten, nicht anders mehr leben als chriftlich." Wert folch zengt hat wie das Chriftentum in feinen Heifigen; eine Welt-anichauung, die eine fold unerschöpfliche Berfonlichkeit, wie es Jefus Chriftus war, ihren Stifter nennt, foulte über den Berdacht der Unpersönlichkeit erhaben sein. Was hat nun das Christens

tum zu unserer Frage zu sagen? Das Chriftentum ist zu tiefft aus Gottes Schönserweisheit geboren, und es hat eine zu hohe Auffasjung von dem Wort Berjönlichkeit, als daß es glanden könnte: Berjönlichkeit — das fann einer aus fich felber werden. Es tann einer nicht einmal das Einmaleins und das Abe aus sich selber lernen, geschweige denn in die Borhalle der Gottheit, gur Perfoulichkeit sich erheben. Und der Mensch nuß obendrein nicht vergessen, woher er kommt: wohl aus bem Land der reinen, freien Beifter - aber er muß ein tragisches Adamserbe mit durchs Leben schleppen. Darum sagt das Christentum: zur Persönlichkeit kann sich einer nur er heben, wenn er sich dabet von dem Arpersönlichen an der hand führen läßt. Gin lebendiger Mensch hat hundert Fragen an das Leben - da muß er froh sein, daß der Glaube ihm darauf Antwort gibt; flar, und dabei doch dem Unendlichen feine Tiefe, scin Geheimnis lassend. Er hat das deutliche Gefühl, daß er nicht die geborene Fülle der Bollfommenheit ist — da muß er dem Glauben daufen, daß er ihm eine Welt von Pflichten, eine Welt von freien Idealen, noch eine andere, hilfreiche Welt von Gnaden zeigt, an denen er sich orientieren und einhalten kann. So siehen der Mensch als Fragender und der Glaube als Antwortender sich gegenüber. "Christliche Persönlichkeit" ist einer nun nicht schon dann, wenn er gefragt hat und Antwort betommen und hingenommen hat, sondern erft dann, wenn er fich in vielen Kämpfen und Zweiseln, Siegen und Niederlagen ganz perfönlich mit den christlichen Antworten und Forderungen auscinandergeseth hat, das Christentum sich zu eigen gewonnen hat. | sich nach ihren Neigungen Lehrer suden, die ihren Ohren du Go daß er zu seiner christlichen Aberzeugung sagen kann: Run Gesallen reden. Da aber wache, schaffe das Werk des Evanbist du Bein von meinem Bein; nun kann ich gar nicht mehr geliums und erfülle deine Gottespslicht!"

einem durchgegorenen Christen begegnet, der habe einmal ten Mart Serfonlichkeit abzusprechen er wird zugesiehen muffen: Wie in einer glücklichen Ehe das Wesen des Mannes wie des Weibes nen und größergeboren wird, fo geht auch der Chrift aus der geiftigen Glaubensehe mit seinem Gott als ein Größerer, Personlicherer hervor. find Chriftus und die driftlichen Geiligen flammende Zengen.

Und es ist durchaus nicht jo, daß sich unjer Glaube wie eine Zwangsjade um unjern Personlichfeitsdrang legte. Es gibt im Gegenteil feine Weltauschauung von joviel ichopjerischer Beite, von foviel perfonlichem Svielrann wie bas Chriftentum. Ob einer g. B. feinen Gott mehr im Saframent oder im Bewustiein der Milgegenwart Gottes juchen will, ob er zu feinem Gott mehr im Berhaltnis der Furcht oder der Liebe itehen will, ob er feinem Gott mehr mit kindlichen Bitten oder mit wunschlosen Borsehungsglauben anhängen will ob sich einer mehr in Gert Later oder in Christus oder im Heiligen Geiste anbanen will, ob einer beschaulich vor Gott verweiten oder aktiv für Gott arbeiten will, ob einer ein johanneischer oder ein paulinischer Chrift sein will dies alles und vieles andere bleibt seiner personlichen Anlage und Bahl anheimgegeben. Bir Christen beschwören alle das gleiche Credo, die gleichen Gejetestafeln; jeder aber soll dann an der Sand Diefer allgemeingultigen Gotteshilfen feinen gang personlichen Weg zur Bollendung gehen. Auch dafür find Chriftus und unfere Beiligen flammende Beugen.

So geben wir Christen unserem natürstichen Persönlichkeitsbrang, was sein ist, geben unserem Gott. was Gottes ist. Halten uns an das Wort Pauli im 2. Timotheusbrief (4, 3 st.) auch in unserer Persönlichkeitsarbeit: "Es werden Zeiten kommen, da fie die gefunde Lehre nimmer ertragen werden; sondern fie werden

Technit in der Landwirtschaft

Ueber diefe Frage, die befanntlich aufs engfte verfnupft the mit der wirschaftlichen Lage der Landwirschaft, die beute als ein wohl von keiner Seite mehr geleugneter offener Not- und Arisenzustand zu bezeichnen ist, machte der Leiter der Presseubsteilung des Reichsverbandes der Deutsichen Landwirtschaftlichen Genossenschaften, Aurt Borsdorff, vor Mitgliedern der Technischen Literarischen Gesellschaft

etwa folgende interessante Aussührungen: Bas nütt die technische Neuerung, wenn die Mittel fehlen, sie in den Betrieben zur Anwendung zu bringen! Ind in den meisten deutschen Betrieben fehlen heute diese Mittel. Da vie deutsche Landmaschinenindustrie doch noch tmmer nahezu mit rund % ihrer Gesamtproduktion auf den Inlandsabsap angewiesen ist, bedeutet für sie die Einstellung auf die gegenwärtige wirtschastliche Situation ihres Sauptkunden das Problem der Probleme. Wie ernst die Situation sich auf die Landmaschinenindustrie auswirft, ift aus einer Berechnung über die Berteilung ihres Inlandsund Auslandsabsages zu ersehen. Diese Berechnung zeigt für das abgelaufene Geschäftsjahr in deutlichster Weise die Auswirtung des Notstandes und damit die Berichiebung der Absagisser zugunsten des Exports. Betrugen 1928 der Inlandsabsag 75 Prozent und der Auslandsabsag 25 Prozent, so dürfte nach den vorläufigen Ermittlungen für 1929 fich diefes Berhältnis auf 68 Prozent und 32 Prozent stellen. Selbstverständlich ist man lebhaft bemuht, dieser ungunsti-gen Situation Rechnung zu tragen. So wird denn heute ganz allgemein der Standpunkt vertreten, nicht wahllos mit Reufgöpfungen den Markt zu überlasten, iondern zunächst einmal unter Berücksichtigung der Wünsche der landwirtsichaftlichen Brazis auf die Durchbildung und Entwicklung der vorhandenen Konstruktionen das Hauptgewicht zu legen. In diefem Sinne ist die Industrie an die gerade jest so überaus wichtigen Ersagteil- und Normungsfragen herangegangen, ebenso an die vielleicht noch bedeutsameren Fraben der technischen Ausbildung in der Landwirtschaft und damit in der Maschienenbehandlung. In voller Uebereinstimmung ift das geschehen mit der Stelle, in der heute alle an der Landtechnik mitwirkenden Gruppen zu gemeinsamer Arbeit vereint sind, dem Reichskuratorium für Technik in der Landwirtschaft, dessen erster Borsigender, Herr von Wilmowski, gelegentlich der vorsährigen Mitgliederversammlung des RKTL. sich in ähnlichem Sinne geäußert hat. Alfo nur noch Maschinen gehören heute in die Landwirtschaft, bie zur Steigerung der Rentabilität beizutragen in der Lage find! Und wir haben heute eine große Unzahl hervorragen= ber Maschinen, die aber noch nicht den Anwendungsbereich gesunden haben, der im Interesse der wirtschaftlichen Pro-duktion notwendig wäre. Wer die Maschinenschau auf der vorsährigen DLG.-Ausstellung in München gesehen hat, wird von dem Sochstand der deutschen Landmaschinenindustrie und ihren Fortschritten erneut überzeugt worden sein. Diese Ausstellung, bekanntlich eine Banderausstellung, ift infolge der schwierigen Wirtschaftslage zu dem Beschluß getommen, fich für die nächsten Jahre nur noch an der DUG. Ausstellung zu beteiligen und die Beschickung anderer Ausstellungen oder Messen und die Beschickung anderer Ausstellungen oder Messen grundsäglich abzulehnen. Bon dieser Maßnahme wird auch der sür dieses Jahr wieder angesetzte Breslauer Landmaschinenmarkt betroffen werden. Die Münchener DLG.-Ausstellung war jedenfalls auch für 1929 der Kechenschaftsbericht der Landmaschinenindustrie und aller an der Landtechnik mitarbeitenden Gruppen, wenn man bedenkt, daß die Maschinenschau dieser Veranstaltung nicht meniger als 8075 Nummern und 147 zur Krüfung nicht weniger als 8075 Nummern und 147 jur Brufung angemelbete Maschinen aufgewiesen hat. Auf alle Fälle berundere die Munchener Ausstellung den noben Stand der beutschen Traktoren- und Anhängepflugindustrie. Und nimmt man den ersten deutschen Traktorenbinder hinzu, die Motormäher, die auch die Grasmäharbeit motorisieren, und nicht gulegt die interessante Lolung des auch abseits des Mahdreichbetriebes Zeit und Leute sparenden Dreichens auf bem Felde, wie fie Lang mit feinem Stahldreicher fowie ber felbsttätig garnbindenden Kurzstrohpresse brachte, endlich die kombinierte Dresch= und Strohzerreißmaschine, so hat man wohl die technisch bemerkenswertesten und insbesondere auch für den Auslandsmarkt bestimmten hauptstücke der Münchener Musstellung beieinander.

Im Unichluß an diese Aufzählung sei noch kurz eingegangen auf die hauptfächlichsten Probleme, welche im legten Jahre die agrartedinisch interessierten Stellen im einzelnen vorwiegend beschäftigen. Zum ersten Male trat infolge der burch den kalten Winter verspäteten Bestellung das Problem der Nachtbeleuchtung des Ackers auf, welches in verichidensten Betrieben zur praktischen Betätigung führte. Beiter gefördert murde die Mähdrescherfrage. Der Mähdreicher, diese amerikanische Bundermaldzine, die das RKTL. ge-legentiich einer Pressebesichtigung im letten Sommer in Tätigfeit zeigen konnte, hat 13 Stüden in Deutschland ge-arbeitet. Die Unterluchungen des RATE, über die Dabdreicherfrage find inzwischen zu einem gewissen Abschluß gelangt.

hinfichtlich des Schleppermefens muß ein besonderes Ereignis ermahnt merden: die Einrichtung der erften deuts ichen Schlepperprufbahn in Bornim bei Botsdam, die nach dem Borbilde der in Nebraska bestehenden Bahn hergestellt wurde, wo familiche Schlepper, die in Amerika produziert und verwendet werden, zur Prüfung gelangen muffen, be vor sie verkauft werden konnen. Auf dem Gebiete der Normung sind weitere Hortschritte gemacht worden Genormt wurden u. a.: Ackerwagenräder, Schlagteisten für Breitdreichmaschinen, Stiften für Schmaldreichmaschinen mit sämtlichen Zubehörteiten Für das Pflugscharmaterial wurde ein einheitscher Wertstoff genormt. Auch die Spatennormung geht ihrem Abschließe antergen deschlichen die Korst mung geht ihrem Abschluß entgegen, desgleichen die Norder Berfandliften für Obst und der Inpen für Gemächshäufer. Die Untersuchungen über das vielgenannte Betreideumpflanzverfahren find zu einem gewissen Abichluß im vergangenen Jahre gebracht worden, die zu dem Ergeb nis geführt haben, daß nach dem jegigen Stand diefer Untersuchungen dieses Berfahren für die deutsche landwirtschaft-liche Praxis keine sonderliche Bedeutung haben dürfie. Die vier neu auf den Martt gebrachten Umpflanzmaschinen merden deshalb auch für die Getreidepflanzung faum von Be deutung sein, dagegen werden einige für die Gemüseum pflanzung wahrtcheinlich in Frage kommen. Die Melkmaschinen haben unser Mitwirkung des Reichskuratoriums im lezten Jahre bedeutende Berbesserungen ersahren. Die Kartoffelerntemaidine, die von einem großen Teil der Landwirtschaft mit besonderer Spannung erwartet wird, konnte aus dem Stadium der allerdings ichon weit vorgeschrittenen Berluche noch nicht herausgeführt werden.

Alles in allem wird man lagen können, daß das Jahr 1929 für den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft in Jahr erfolgreicher Bemühungen gewesen ift.

Richtlinien für die Behandlung der Milch

Der Reichsmildbausichuß gibt für die Behandlung der Milch folgende Richtlinien aus:

Der Melkeimer muß aus einwandfreiem Material, gum Beifpiel aus ftartem, gutverzinnten Gifenblech, berge

TO SECURE A CONTRACTOR OF THE SECURE AND A SECURE ASSESSMENT OF THE SECURE ASSESSMENT OF THE SECURE ASSESSMENT

feut und an feinem unteren beit mit einem Banogriff beriehen fein.

Man benuge möglichft nur anichnallbare Meitichemel. Rach bem Geihen ift die Dild ichnellftens aus bem Stall zu entfernen, an einem fauberen, luftigen und von

fremden Gerüchen freien Ort zu bringen und zu fühlen 1. Die Rühlung fann erfolgen burch Einstellen ber Rannen in taltes Baffer, mobei ber Dedel abzunehmen und Die Deffnung mit einem Bagetuch zu bededen ift, bamit Die Mild ausdunften tann, ohne ju verichmugen Bichieht die Ruhlung burch einen Beriefelungsfühler

Die Milch muß bis zur Ablieferung fo fühl wie möglich gehalten merben.

Die Milch von zwei Meltzeiten dart nur gutammen-

gegossen werden, nachdem sie tiefgefühlt ist.
7 Reicht die Wassertühlung nicht aus, so muß Tieftühlung der Milch durch besondere Rühlvorrichtungen er-

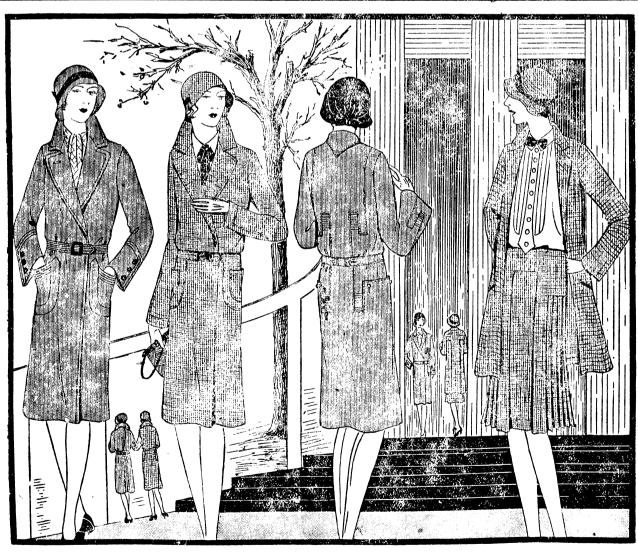
8 Sehr wichtig ist, daß nich das Personal, das mit der Gewinnung und Behandlung von Milch beidiäftigt ift, sauber hält, ebenso wie alle, mit der Milch in Berührung tom menden Berate unter Benugung von heißem Baffer, wenn möglich, von Dampf, aufs peintichfte gu faubern find

Anochenweiche und Zutterbau

Während der "Grünen Boche" in Berlin hat der Ber-Deuticher Kalfwerte öffentliche Kalfvortrage veranstalte Mit Rücklicht barauf, bag in manchen Gegenben Deutschlands unter den Biehbeständen die Knochenweiche in bedenklichem Umfange aufgetreten ift, waren als Gegen stand Knochenweiche und Futterbau gewählt worden Die Knochenweiche ist auf taltarmes Futter zurückzusühren, befonders in trockenen Sahren. Eine weitere Urlache ist einfeitige Fütterung mit faurem Futter. Damit gelangen große Mengen von Säure in den Tierkörper. Diele reihen Kalk an sich, ber den Knochen entzogen mird. Auch Futter, das große Mengen von Starte und Zuder enthält, tann eine folche Saurewirtung haben Go ichwer die Knochenweiche zu heilen ift, jo leicht ist ihr vorzubeugen. Bei Schweinen ift außerdem Fischmehl notwendig und bei ber Maft von Junggeflügel Lebertran. Stets ist auch reichlich Grünfutter nötig. Dem Unbau von folden ift baher besondere Aufmert-samteit zu ichenten.

Ein deutscher Milch-Weitreford

Benn Amerika bis heute immer noch Inhaber der Weltrefordfuh ift, jo hat Deutschland fürzlich mit der Rub "Allide" einen neuen Weltrekord für die höchfte Dauerleiftung aufgestellt. Die Ruh "Alide" des Landwirtes E. Grote, Bründeln, Herdbuchgesellichaft Mittelweier, hat mit dem 1 November v. J. eine Lebensleiftung von über 80 000 Rilo Milch überichritten. Gine höhere Dauerleiftung ift bisher von keiner Ruh bekannt geworden. "Mide" hat nacheinander 11 Kälber, und zwar 7 weibliche und 4 mannliche, Bur Welt gebracht. Seit dem ersten Abkalben hatte die Ruh eine tägliche Durchichnittsmildmenge von 23,2 Kilo Die niedrigste Jahresmildmenge betrug bisner rund 5400 Kilo, während die Höchstleiftung über 10 200 Kilo Wilch eneht. Trog der außergewöhnlich hohen Leistungen ist diese Welfrefordfuh nur von mittlerer Große und Schwere. Sie ftellt eine topifche edle Milchtuh mit einem porbildlich guten Euter dar. Die außergewöhnlich hohen Leistungen verdankt sie ihrer festen Gesundheit. Krankheiten konnte sie stets in furger Zeit überminden.



M 33312 Beyer-Schnitt

M 24017 Beyer-Schnitt

M 21589 Beuer-Schnitt

S 21582 B 21583 Beyer-Schnitt

ERSTEN FRUHJAHRSMÄ

Wo keine Verkaufsstelle am Ort, beziehe man alle Schnitte durch: Beyer-Verlag / Leipzig / Weststraße 72

In den weueste: Modellen der Frissahrsmäntel sallen die avarten Rödengarnituren mit Biesen, Stepplinien, Tehungsnähten, Blenden, Falten und Anoossamus auf. Ebensowiel Wert legt man auf lieblame Aragensormen und originelle Talsensteitet. Sine sehr gute, ichneldermäßige Ausarbeitung it Bedingung. Ganz neue, oft pordie Wolgiewede mit Tweede und Anopoenaustern oder winzig kleinen Mosaikbessins geden auch den einstadischen Mänteln einen eigenartigen, ganz neuen Charatter. Das Frühjahrscomplet S 21582 aus kleinkariertem Iweed wird durch einer Henglusse State von der Verlagen und der seiner Henglusse State geden. Der Rock mit glatter klütpalle hat seitlich einzesetzlefaltenteile. Die Rückenbahn der dreivierteil angebacke zeigt Teilungsnähte. Die Bluse hat Bündchenärmel. Ert. 4,25 m Kostümflost, 130 cm breit, 1,85 m Blusenstoft, 100 cm breit. Beyer-Scha. für 80 u. 104 cm Oberw. zum Kostümfür 1 M., zur Bluse für 70 Pfennig. für96 u. 104 cm Öbe Für junge Mäd-chen paflend iff dereinfache Man-tel M33312 zus mo-dernem Wollfloff. Die aufgeletzten Tafchen find von breiten Formblen-den umrandet. Stepplinien bilden eine hübfche Gar-nitur. Erf.: 3,20 m Stoff, 130 cm breif. Beyer-Schn. für 92 und 100 cm Oberw. zu je 1 Mark. Mit M24017 zeigen Mit M 24017 zeigen wir einen flotten Frühjahrsmantel aus dem moder-nen Noppenftoff. Dem Gürtel find je feitlich Pallen-

fen, denen große Talchen aufge-lteppt find. Form-blenden garnie-ren die Ärmel. Erf.: 2,35 m Stoff, 130 m breit. Beyer-Schn. f. 88 u. 96 cm Obw. zu je 1 Mark. Obw. zu je i Mark.
Sehrreizvoll iff die aparte Rückengarnitur des flotten Mantels M 2189 aus hellem Wollfoff, Die Seitenteile bilden vorn und im Rücken eine Zackenlinie, die durch Bielendhmuck betont wird u. flich an den Ärmeln wiederholt. Je feitlich errgeben flich Tafchen mit Knopffchluß, Erf.: 2,60 m Stoff, 140cmbreit. Beyerschn. f. 88 u. 96 cm Obw. zu je 1 Mark.
Der elegante Man-DereleganteMan-tel M22575 hat die



beimifchen führten wieber einmar ein Gpiel por, an bem man jeine Freude haben mußte. Es flappte wieber einmal in allen Teilen gut und Schwachen auf irgend einem Poften waren nicht zu verzeichnen Durch unbaltbaren Schuß erzielte Wielich bas 1.0 und Fredler erbobte ben Borfprung noch vor ber Paufe auf 2.0 Rach bem Bechiel wie auch vorber waren bie Brodauer tonangebend und machten ben Begner burch ibre eratten Kombinationszuge murbe Beigelt mar es, ber als Rechtsaufen bas 3 for ergielen tonnte und miederum Fredler, nelcher ben Borfprung auf 4 : O erhöbte. Samtliche von Eintracht noch unternommenen Ungriffe murben von ber aufmerklamen Brodauer Lauferreibe ober bem porguglichen jugenblichen Berteidiger Teuber abgestoppt, fodag bie Einheimischen als verdiente Sieger den Plan verliegen. Alles in Allem tonnte bie Brodauer Mannichaft burch ihren Rampfgeift reftlos gefallen Alles in Allem fonnte

I. B. "Friefen" e. B. Brodau.

Am Sonntag, ben 9 Marg fabrt bie gweite Manner- und Jugene-mannichaft nach Streblen. Alles Nabere erfabrt man am Connerstag abend 8 Uhr beim Mannichaftvabend im Jugendheim ber Ge mein beturnhalle

' [Pflichtfeuerwehr.] Im Monat Marz haben die Mitglieder mit den Rummern 169 bis 252 Dienft. Die Uebung findet am Donnerstag, den 6. März, abends 6 Uhr statt. Sammelplag vor dem Schuppen. Galls die Fehlenden nicht innerhalb 3 Tagen durch triftige Gründe ihre Unabkömmlichkeit nachgewiesen haben, werden dieselben sur Beftrafung angezeigt.

P [Wlütterberatungsstunde.] Die unentgeltliche Mütterberatungsftunde, die gemeinsam mit bem Baterlandischen Frauenverein abgehalten wird, findet ftatt am Donners tag, den 13. Marz von 14 bis 15 Uhr in der Turnhalle

tag, den 13. März von 14 bis 15 Uhr in der Turnhalle Hauptstraße 7, und zwar für beide Konscsssonen.

- (Nach Brestau zu Liedich sahren,) beißt im März die Reise in ein Wunderland tun! Beon was die überdunte Schöffel des Lebich-Varietés im März dietet, soll der Ehronist nicht ichildern, das muß jeder Schlesier sethst sehen. Kaum glaublich und doch wahr ist es, daß diesmal Antastionen die Bretter, die die Welt besdeuten, bekerrichen — Antastionen, die in Breslau, solange Liedich besteht, noch nie gezeigt wurden. Und dazu Sito Reutter, der Humorist der Humoristen. Es ist diesmal ein Zwei-Kanontensprogramm mit dem Humoristen und Tichter Sito Reutter und Partstein! Wer kennt ihn nicht, den urwöchsigen Kölner mit seinen tresssicher Burlesken, die Lachsalven ohne Ende bewirken. Jeder, der des lebeich-Wärzspreivlam gesehen hat, ist des Lodes so voll, daß er als lebendes Josepat über die grandiosen Bühnenervoll, daß er als lebendes Josefrat über die grandiosen Bühnener-eignisse mehrere seiner Zeitgenossen veranloßt, selber Liebich zu be-luchen. Gerade der Broving Besucher, welchem es infolge der Zig-verbindungen nicht vergönnt ist, nach der Vorstellung sich noch sur ber Liebice Tanzpalaft und die Liebich-Bar frei zu halten, follte es ermög-lichen, bereits nachnutags zu dem täglich ftaufindenden, 5-lihr-Tanztee" im Liebich-Tanzpalaft zu fein. Das beliebte preiswerte Gedeck für nur 1,50 Mt. enthätt ein Kännchen Kaffee nebst Torte mit Sabne und einen Litör. Rachmittags und abends fpielt die Rapelle Gerhardt. In der Liedich-Bar find 7 Spezialitäten, Sänger, Tänzerinnen und In der Liebich-Bar sind 7 Spezialitäten, Sänger, Tänzerinnen und Eiter-Artisten, die das Proguamm erfolgreich bestreiten. Der intersantlonal geschulte Barteeper offeriert erquisite Spezialdrinks. Die Küche ist ausgezeichnet, Weinzwang fennt die Liedich-Bar nicht. Sie ist jeden Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend die 4 lihr früh geöffnet. Sin Beinch der Liedich-Bar und des Liedich-Tanzpalastes bedeutet einen Ball ohne Zwang in der Garderobe, ohne Zwang in der Bewegung und ohne Zwang der Gesellschaft!

* 1Lämmermast.] Zur Steigerung der lausenden Einnahmen, die nativlich in diesen tritischen Zeiten sür jeden Laubwirt ganz des sonders wichtig sind, dilbet Biehmast ein wertvolles Mittel, vor allem die Produktion von solchen Reisstoferen, für die jeweils die dieckstein

Tagespreise notiert werden. So könnte 3. B. schon jest, wo das Frühjahr vor der Alein Sie Produktion von solchen Fleischsorten, für die jeweils die höchsten Tagespreise notiert werden. So könnte 3. B. schon jest, wo das Frühjahr vor der Tür steht, die Mast junger Lämmer im obigen Sinne ins Auge gesaßt werden. Während die Preise für Lammskeisch in der sogenannten "Grünen Bohnenzeit" oft nicht mehr auf der Höhe sich höchste. Die Nötzten die könste und geschlich und Frühjahr erfahrungesemäß nicht isten die höchste. Die Mitalians eines gestahrens gemäß nicht selten die höchste. Die Mitteitung eines erfahrenen Prattiters auf diesem Gebiete, des Domänenpächters Houben, Jädidendorf, die unter der lleberschrift "Mast junger Lämmer" in der Nummer 8 der "Justrierten Landwirtschaftlichen Zeitung" versöffentlicht ist, dürste von hohem Wert sein, sowie der Artikel von Geinig, Gumperda, über Maßnahmen dei Trodenheit. Da die Höhe des Untergrundwasserstandes insolge der geringen Niederschläge seit saft einem Jahre außerordentlich niedrig ist, steht zu besürchten, daß auch in dem nahenden Frühjahr böse Schädigungen durch Trockenauch in dem nahenden Frühjahr böse Schädigungen durch Trockenbeit vorkommen werden. Hierfür hieten die vorgeschlagenen Maßnahmen wertvolke Fingerzeige. Besonders reichhaltig ist in der Nummer 8 der "Julustrierten Landwirtsschaftlichen Zeitung" der Schlüßteil mit den kleinen Mitteilungen und "Praktischen Vinken" Maschinezum Bündeln von Kordweiden, Ackröhnenbau, Sinschenberder Hustellungen für gebirgiges (Belände, (Sardenberdals Strohpresse, Verbesserte Ackreine für Pferde, Halbarmachung von Weideppelichen u. a. m. Dazu die Beilagen "Landwirtschaftliche Marktzeitung" und "Blätter sür die deutsche Hauftweiten Kandwirtschaftliche Marktzeitung" und "Blätter sür die deutsche Hauftweite Landwirtschaftliche Zeitung, Verlin SW 11, Dessauerftr. 18, gibt dei Bezugnahme auf unser Blatt Brobenummern kostentos ab Bentrums Verein. Im 5. März, 20 llhr, sindet in Grög pr's Gaststätte eine Zentrumsversammlung statt.

in Grögor's Gaftstätte eine Zentrumsversammlung statt, in ber Generalfefretar Banona über bie politische Lage

im Deutschen Reiche sprechen wird.

* | Rath. Jugend= und Jungmänner-Verein "St. Georg" | Am Donnerstag treffen wir uns zu Leibestibungen in der Turn-halle. Freitag kommen die Sportler zur D. J. K. Sigung zusammen.
— Sonnabend, 1/38 lihr, ist heimabend der Jugendgruppe. Wir wollen uns auf uns selbst und unsere Aufgaben in unserem Jugends-eich bessinnen. reich besinnen. Im Beitalter rauchenber Schlote und rafender Autos brennen uns Rlarbeit und Löfung mehr benn je auf unferer Scele. Die Borftande und Obleute mögen vollzählich erscheinen. — Sonn-

Die Vorstande und Obleute mogen vollzählich erscheinen. — Sonnstag ist Spielabend.

* Isvangelischer Jungmänner - Verein Brodau | Unsere Vibelstunde sindet am Dienstag, den 4. März nicht statt. Dassir sammeln wir uns Mittwoch, den 5. März, 201/4, libr zu einer W. K.- Bibelstunde, die uns Herr Oberstadtsetretär Gelte halten wird über Röm. 12. 1. Jeder erscheine dozu psinktlich. Konssirmandentreis: Mittwoch, den 5. März, um 171/2 uhr Zusammensein mit Oberstadtsekretär Gelte. "Jugend und Kamps" zo lautet das Thema, über das er uns etwas sagen wird. Jeder Konssirmande ist herzlich dazu eingeladen. bazu eingelaben.

|Werein der Ruhe= und Wartestandsbeamten Brodau|. Den werten Mitgliebern hiermit gur Kenntnis, bag am Mittwoch, ben 5 Marg, nachmittag 3 Uhr die Monatsversammlung bei Mende im fleinen Gaal ftattfindet. Bahlreicher Befuch ermunicht.

* Brodauer Stenographen-Berein 1913 "Stolze-Schreyl. Die werten Schriftfreunde werden hierdurch auf die am tommenden Mittwoch stattfindende Monatsversammlung ausmerksam gemacht.

* | Berein ehm. Artilleriften. | Dienstag, ben 4. Marg, abends 71/3, Uhr findet die Monatsversammlung mit Damen ftatt. Se wird um zahlreiches Erscheinen ersucht. Tagesordnung wird am Abend

[1. Brodauer Radfahrer-Berein 1911 e. B.] Um Mittwoch, Donats Berfammlung statt. Wir bitten alle Mitglieder gablreich und pünttlich zu erscheinen. Gleichzeitig findet am gleichen Abend im Saale das Training der Sport-Leute statt. Es wird jedem Teilsnehmer zur Psicht gemacht, die Vereinssache durch pünttliches Erscheinen zu körden zu körden. icheinen au fordern

Mus Breslau.

- 3 mei Lehrlinge vermißt. Geit dem 28. Febenar werden die Kaufmannsiehrlinge Hellmuth Siffel und Gunther Genießer, beibe bei den Eltern wohnhaft, vermist Als Grund ihres Berschwindens wird Abenteuerlust angenommen. Eintritt in die Fremdenlegion ift nicht aus-

Welche Einkommensgruppe weist in Brockau die meisten Steuerzahler auf?

Gin Ueberblid über die Steuerbelafteten und ihre Gintommen.

Lohnsteuer und Gewerbesteuer-Pflichtige find zahlenmäßig am stärtsten vertreten.

Die haupifächlichsten Steuer-Ginnahmequellen für das Teutsche Reich sind Steuern von den gur Ginkommenfteuer und den zur Lohnsteuer Beranlagten. Erhebliche Steuereinnahmen fließen auch noch aus der Rörperschaftssteuer und der Bermögenssteuer dem Reiche zu, die aber lange nicht an die Einnahmen aus der Ginkommen- ober Lohnsteuer heranreichen Rach ber letten im Jahre 1927 erfolgten Bahlung ergaben fich für bas Deutsche Reich (ohne Saargebiet) insgesamt über 3,9 Millionen veranlagte Einkommensteuerpflichtige und rund 23,3 Millionen

Lobnsteuerpflichtige.

Bei einer Wesamtbevölkerung von rund 62,5 Millionen entfallen demnach auf je 1000 Personen die zur Ginkommenstener veranlagt waren rund 62 Pilichtige. Jeder einzelne Einkommensteuerpflichtige versteuert also durch-schnittlich jährlich 3275 Rm. Unter Berücksichtigung ber wirtschaftlichen und sozialen Ermäßigungen hatten die veranlagten Gintommenftenerpflichtigen eine Steuerlaft von über 1,3 Milliarde Rm. aufzubringen, bei einem Einfommen von rund 12,8 Milliarden Reichsmart. Auf jeden Pflichtigen entfielen denmach 341 Rm. Jahressteuer Bon den 23,3 Millionen Lohnftenerpflichtigen verblieben nach Abzug der Steuerbefreiten und Unbesteuerten noch 12,5 Millionen Lohnstenerpflichtige steuerbelastet, mit einem Wesamteinkommen von über 20,6 Milliarden RM. Die hiervon aufzubringende Steuerlast beträgt fast eine Milliarde MM. Auf den Ropf des Lohnsteuerpflichtigen ergibt sich ein Durchschnittseinkommen von 1 650 RM. wovon durchichnittlich 80 Mart Steuer aufzubringen find. 1 (100) Tentschen sind insgesamt 372 Personen Lohnsteuer= pilichtig veranlagt. Daraus geht hervor, daß in Deutschland jede dritte Berjon Gehalts- wber Lohnempfänger ift. Bei der Betrachtung der zur Ginkommensteuer Beranlagten ergibt fich, daß die Einfünfte zur größeren Sälfte aus Gewervebetrieb fließen. Die Ginkunfte aus Land- und Forstwirtschaft betragen dagegen nur den vierten Teil bes Gewerbesteueranteils. An dritter Stelle stehen die Einkünfte aus nicht selbständiger Arveit. Dieses sind diejenigen Gehaltsempfänger die nicht zur Lohnsteuer veranlagt wurden infolge lleberschreitung der Gehaltsgrenze. Trog ihrer an fich geringen Bedeutung nehmen die Ginkünfte aus wiederkehrenden Bezügen und sonstigen Leistungsgewinnen gleich Die Stelle hinter den Gintunften aus nicht felbständiger Berufstätigkeit ein. Auch die Ginkunfte aus fonftiger selbständiger Verufstätigkeit, das sind die freien Berufe wie Aerzte usw., liegen im Mittel über dem Durchschnitt. Unffallend gering ist die Kopfquote für Einkünste aus Lands und Forstwirtschaft. Das beruht teilweise darauf, weil zahlreiche bedeutende und umfangreiche Landwirt= schaftsgebiete infolge einer Reichsverfügung zu "Notge-

geschlossen. Die Bermißten führen ein Motorrad mit Beiwagen bei sich. In ihrer Begleitung befindet sich ein 20jähriger Mann mit einem fünftlichen Bein. Nachricht über den Berbleib der Bermisten erbittet die Kriminalpolizei in Breslau, Zimmer 446.

— Aus Reue in den Tod. Bon Arbeitern wurde am Freitagnachmittag bei Zedlitz-Morgenau ein ertrun-kener Mann gelandet. Die Ermittlungen ergaben, daß der Tote ein Kaffierer namens Josef Fieber aus Berlin mar. Er war von dort nach Schlesien gekommen, um hier in feinem Heimallande Gelbstmord zu begeben und beerdigt zu werden, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht. Der Grund zum Selbstmorde des Fieber warei. Beruntreuungen, die er bei seiner Bersicherungsgesellschaft verübt hatte.

Ein trummes Gi - ein richtiges. Bei einem Besitger in Brestau-Cartowig legte eine Henne eir wirkliches krummes Gi. Es hat die Form einer Bohne und ift in der Mitte vollständig eingebogen. Das Ei hat anscheinend während der Bildung durch einen harten Druck im Körper der Henne die anormale Tigur erhalten.

Schlukdienst.

Abichluß der Genfer Juristenkonferenz.

BIB. Genf, 4. Märd. Der Juristenausschuß ist sich gestern über die Ubänderung der Absähe 6 und 7 des Urtifel 15 des Bolferbundspatts jur Ungleichung an den Kellogg-Batt einig geworden. Mit den vorgeschlagenen Abanderungen wird nicht nur das Kriegsverbot des Kellogg-Patts, sondern vor allem auch die in feinem Urtitel 2 enthalfene wichtige Berpfichtung über-nommen, daß die Bölferbundsmitglieder "zur Cofung eines Streitfalls nur friedliche Mittel anmenden merden".

Die damit erfolgte Berücksichtigung des Artitels 2 des Kellogg-Pakts im Völkerbundspakt ist besonders auch auf das Eingreifen des deutschen Mitglieds, Ministerialdirigent von Bulow, zurückzuführen. Bei der Abstimmung über den Sanktionsartikel 16 enthielt sich Ministerialdirigent von Bulow der Stimme. Eine zweite Tagung des Juristenausschusses wird nicht mehr für nötig erachtet Um Mitt= moch will der Musichus mit der Fertigstellung feines Berichts an die Bölkerbundsversammlung beginnen.

Strafrechtstonfereng und Duellfrage.

Wien, 4. Mard. Geftern nachmittag trat die gemeinsame Strafrechtskonserenz in die sachliche Beratung ein. Eine besonders lebhafte Debatte entwickelte sich über den 19. Abschnitt (Zweifampf). Der § 274 (Unreig zum Zweitampf) murde in der öfterreichischen Fassung angenommen. Hinsichtlich des § 274 a (Berluft der Umtsfähigkeit) wurde ein Rompromigantrag beschlossen, wonach wegen ber in diesem Abschnitt mit Strafe bedrohten Handlungen Die Umtsfähigkeit ohne Rucklicht auf die Bohe der Strafe abertannt werben fann und in besonders ichmeren Fällen auf Berluft der Umtsfähigteit neben jeder Gefängnisstrafe zu erkennen ist. Die Besprechungen werden heute fortgefest.

bieten" erflärt wurden. Ueber die weiteren Ginkommens gruppen ift nichts bedeutendes zu fagen.

Wie verteilen fich die Brodauer Steuerzahler auf die Berufsgruppen.

Bei den Steuerzahlern handelt es fich um alle Steuerbelafteten, die dur Einkommenfteuer oder zur Lohnfteuer veranlagt waren, also um alle Personen, die durch irgend= eine Berufstätigkeit ein Ginkommen aufzuweisen haben. Das der Besteuerung unterworfene Ginkommen ist das Einkommen nach Abzug des steuerfreien Ginkommenteils, von welchen dann die tarifmäßige Steuer errechnet wird. Die sich hieraus ergebende festgesette Steuer wird babei in vielen Fällen von den "Familienermäßigungen" völlig aufgezehrt, so daß sich "völlige Steuerbefreitheit" ergibt. In der Gemeinde Brocau betragen bei der reinen Gin= kommenftener die Einkünfte aus den einzelnen Quellen insgefant (ohne die Wohnsteuerpflichtigen) 533 000 RM., die von 160 Pflichtigen aufgebracht wird, und wovon die tarismäßige Einkommensteuer 30000 RM. beträat.

Die verschiedenen Bruppen, die der Ginkommenssteuer unterworfen find,

verteilen fich in Brodau

auf 11 Pflichtige aus ber Cande und Forstwirtschaft mit einem Einkommen von 12000 RM.

Das Gewerbe hatte durchweg die meiften Pflichtigen (außer den Lohnsteuerpflichtigen) auszuweisen, davon in Brockau allein 136 mit einem Gesamteinkommen von 441000 RM. In der Gruppe sonstige selbständige Berufstätigteit (freie Berufe) wurden 13 Pflichtige mit einem Einkommen von 42000 RM. verzeichnet. Dagegen waren in der Gruppe nicht jelbständiger Arbeit (Gehaltsem= pfänger die zur Einkommensteuer veranlagt sind) nur noch 4 Versonen mit 18000 MM. verzeichnet. Insgesamt 10 Pflichtige hatten 23 000 RM. vom Kapitalvermögen zu versteuern und aus Bermierung und Berpachtung waren 23000 RM. von 22 zur Einkommensteuer veranlagte Pflichtige frenerbelaftet. Als lette Gruppe find andere wiederkehrende Bezüge und sonstige Leistungsgewinne mit 4 Pflichtigen verzeichnet, die 9000 RM. zu versteuern hatten. Bei den Lohnsteuerpflichtigen betrug in Brodan die Gesantzahl 4174, wovon nach Abzug der Befreiten und Unbefteuerten noch 2418 Lohnsteuerbelastete mit einen Gesamteinkommen von 4118000 RM. verbleiben.

Die Gliederung der Ginfünfte läßt gewiffe Schluffe auf den Entwicklungsstand der Wirtschaft im Deutschen Reiche 311. Besondere volkswirtschaftliche Erkenntnisse erschließt die Gruppierung der Pflichtigen nach der Höhe des Einkommens und die gruppenweise Zerlegung des Einkommens, denn jo offenbart fich die Leistungsfähigkeit

bes deutschen Bolkes.

Beisehung Merry del Bals.

Rom, 4. Marz. Gestern vormittag fand in der Betersfirche die seierliche Beisetzung des Karbinals Merry del Bal statt. Der Toten feier wohnten der Bruder und der Neffe des Berstorbenen, serner das diplomatische Korps, der päpstliche Hos, verschiedene Erzbischöfe und Bischöfe, Bertreter der religiösen Orden und der spanische Botschafter als Bertreter des Königs Alfons bei.

Ungültige Wahlmandate in Gnejen.

Warschau, 4 März. Der Oberste Gerichtshof erklätte füns Sesmmandate im Wahlkreis Gnesen für ungültig. Betroffen werden die Mandate solgender Parteien: Bauernpartei Biast, Christliche Demokraten, Nationaldemokraten, Nationale Arbeiterpartei und die **Douts**chen

Edwere Bluttat eines Beiftestranten.

Indian In Tarnowto hat der 30 Jahre alte Kriegsbeschäfte Neinast nachts seinen beiben acht und zehn Jahre alten Söhnen mit der Ari die Schädelbecke zertrümmert. Veinast war zum drittermal verheiratet. Die Kinder zum Mastenball gegangen. Am Morgen sand man Keinast in der Wohnung seines Bruders, in die er eingedrungen war, am Osen sitend in vollständiger geistiger Umnachtung. Die Kinder wurden in schwerbertettem Zustande in das Kreisfrankenbaus Flatow gebracht, während der geistestrante Bater in das Krantenbaus Schneibemühl eingesceser wurde.

Kommunistenverhaftungen in München.

München. Wie die kommunistische Neue Zeitung meldet, wurden die kommunistische Stadträtin Sarnecki und der kommunistische Landtagsabgeordnete Göt in ihren **Wob** nungen von der Polizei verhaftet. Als Grund der Ber-naftung wurde von der Polizeiverktion angegeben, daß de veiden Berbafteten verdächtig find, an dem Landfriedens-bruch am vergangenen Mittwoch in der Münchener Borstadt Giefing beteiligt gewesen zu fein. In der gleichen Angelegeis-beit murbe auch ber Chemann der tommuniftischen Stads ratin verhaftet.

Den Bater erichoffen.

Weißenstad (Oberfranken). Der Buchbindermeister und Itadiral Karl Hager wurde nach vorausgegangenem Strett von seinem 19 Fahre alten Sohn Fritz erschoffen. Bei der Vernehmung ertlärte der Täter, daß er im Verlaufe eines Kortwechsels von seinem Kater mit dem Revolver bedroht wurde, ihm darauf den Revolver entrissen und un Rotwelke den tödlichen Schuß abgegeben habe.

Jahlungseinstellung einer medlenburgifden Gefreidefirma. Schwerin, 4. Marz. Die weit über Medlenburg hinaus befannte Getreibegroßhandlung Chriftian Callies in Grevesmühlen stellte am 1. März ihre 3 ahlungen ein. Die Schwierigkeiten sind auf das Festliegen der Außenstände der Firma in der Landwirtsichaft zurückzusühren. Die Deutsche Treuhand UG. für Warenverkehr Berlin, Geschäftsstelle Hamburg, prüft die Berhältnisse der Firma und wird einer demnächst einzuberusenden Gläubigerversammlung den Status am Tage der Zahlungseinstellung vorlegen. Die Bisanz der Firmo per 1. Dezember 1929 ist aktiv. Eine ruhige Abwicklung ioll im Wege des gerichtlichen Bergleichsversahrens angestrebt werden. Die in engen geschäftlichen Beziehungen zur Firma Callies stehende Landwirtschaftliche Handels-gesellschaft m. b. H. in Plau hat sich gleichzeitig in ähnlicher Weise an ihre Gläubiger gewandt.



Ztadt:Theater

Dienstag 1930 Uhr Erftaufführung! "Cafanova"

Mittwoch 20 Uhr Abonnements-Borftellung Gerie B 14 "Die Schwalbe"

Donnerstag 20 Uhr Abonnements = Borftellung Gerie E 14

"Der Wildschütt' Freitag 20 Uhr Abonnemente Borftellung C 14

"Casanova" Sonnabend 20 Uhr

Sonntag 15 Uhr Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Breifen "Die Bauberflote"

"Fidelio"

Sountag 20 11hr "Die Schwalbe"

Echampiciques

Täglich 20 Uhr: "Das Land des Lächelns" mit Erni Jolan, Trude Reiter und Rammerfänger Gerge Abranovic als Gaft

Lobe=Theater.

Täglich 20 15 Uhr: "Die heilige Johanna"

bramatische Chronit in 6 Seenen und 1 Epilog von Bernard Cham, beutsch von Siegfried Trebitich Sountag 15,30 Uhr "Trojaner"

Thalia=Theater.

Täglich 20,15 Uhr: "Rolportage" Sountag 15.30 Uhr "X P 3"

Verblüffend billig das Eintrittsgeld, Getranke und Küchel

Verblüffend unerhört mannigfaltig das große

Variété - Programm.

Verblüffend schön

der neue Rahmen des Theaters

Verblüffend: Tempo

Betrieb und Stimmung

2 Tanz-Parkett-Flächen für's Publikum

Kein Weinzwang - Gute Biere Lustigkeit, Gemütlichkeit, Humor

-- und das alles im

Alkazar

Viktoria-Theater

täglich 8-2 Uhr;

Sonnabend und Sonntag 8-4 Uhr. Pausenloser Weltstadtbetrieb

Tischbestellung Telefon 5084

dunuury druchau.

Nur Dienstag - Donnerstag: Douglas Fairbanks Neuaufführung "Robin Hood"

Der bisher unerreicht beste aller Douglas Fairbanks-Filme. — Eine zarte, innige Liebesgeschichte unter dem Kamplgeschrei reitender Heere, dem Schwirren tödlicher Lanzen. — 8 große Akte. — Es ist jedem zu raten, diese letzte Gelegenheit zu nützen. Ferner:

Monty Banks im erfolgreichen Sensations-Lustspiel "Donnerwetter

Monty Banks" 5 abenteuerreiche Akte.

Deutsche Rundfunt
Deutsche Rundfunt
Programmseil
Not seinen Seisen erweisers!
Noch wie vor die Zeitschrift
mit dem ausführlichsten
Funkprogramm der Welts

80 Seiten für 50 Pf. - Monatsbezug RM 2.-Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24

Allen lieben Freunden, Bekannten und Kollegen, dem Verein ehem Artilleristen. den werten Mitbewohnern und Herrn Sauswirt des hauses Bahnhofstraße 19, welche anläßlich unseres

25 jährigen Ehejubiläum

durch zahlreiche Blumenspenden, Geschenke und Gratulationen uns so erfreut haben, unseren herzlichsten Dank. Brockau, den 4. März 1930.

> Oberheizer Albert Altscher und Frau.

fertigt an Familienanzeigen bedeck's Buchdruckerei.

Befanntmachung.

Der Entwurf zum Vorauschlag der Gemeinde Brockau für 1930 liegt in der Zeit vom 1. März 1930 bis 15. März 1930 zur Ginficht aller Gemeindeangehörigen in der Gemeindekasse mährend ber Dienststunden öffentlich aus.

Brockau, den 26. Februar 1930.

Der Gemeindevorsteher.

Dr. Paufe.

Ablegung der Gefellenprüfung.

Auf die Kreisblattbekanntmachung vom 4. 8. 1922 (Seite 425) betreffend Ablegung der Befellenprüfung weise ich erneut hin. Die Lehr= herren werden darauf aufmertsam gemacht, daß fie nach § 131 c der Gewerbeordnung verpflichtet find, die Lehrlinge zur Ablegung der Gefellen= prüfung anzuhalten, daß sie bei Zuwiderhand-lungen sich strasbar machen (§ 148 Albs. 1 Nr. 9) und daß ihnen schließlich bei wiederholter Pflicht verletzung die Befugnis zum Halten oder zur Anleitung von Lehrlingen gang ober auf Zeit entzogen werden kann (§ 126a Albf. 1).

Brockau, den 13. Februar 1930.

Der Gemeindevorsteher.

Dr. Baufe.

Guter Verdienst für abgebauten Beamten

Kühler geeigneter Keller mußgestellt werden Sich rheit in Höhe von 300 - Mk auch in Möbeln) erforderlich Fester Wochenverdienst garant ert. Offert unter 1952 an de Exped. der Zeitung.

Eine gut erhaltene

Sommerlaube zu kaufen gesucht.

B. Wittek, Koloniestrasse

Sehr gut erhaltenes

in der Exped. d. Ztg.

Hußbaum - Klavier Hamburger Grosshandelsfirma such ehrliche Person
als Verteiler (Lebensmittelbranche) für hiesigen Platz.

Kübber gesignste Kaufen.

Zu erfragen

Zu erfragen

> Am Sonntag, den 2. März in der Zeit von Unreines 4-6 Uhr nachm. auf dem Wege von der Hubenstraße-Dürrgoy Damen-Armbanduhrverioren.
> Der ehrl Finder wird
> Der ersucht diese gegen Be-lohnung im Fundbüro Sommerfproffen lohnung im Fundbüro

Du warst so jung, du starbst so früh, Wer dich gekannt, vergißt dich nie!



Am 1. März 1930 verschied plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel der

Chauffeur Erich Schmidt

im blühenden Alter von 21 Jahren.

Brockau, den 3. März 1930.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Seine tieftrauernden Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet Freitag, den 7. März, nachmittags $2^{1}/_{2}$ Uhr von der Leichenhalle des Friedhofes aus statt

Familiennachrichten.

Beftorben:

Brunnen Baumeister Heimich Illbrich, Deutsch= Liffa. Marmorierer Max Paschke, Brieg. Frau Rosina Sanded, Herr= mansdorf. Buchdrucker Berbert Nagel, Breslau. Gaftwirt Josef Thiel, Breslau. Kellner Paul Grünig, Breslau. Frau verw. Rofina Schütze, geborene Arager, Breslau. Frau verm. DeleneRtippel, geb. Fuhrmann Wirrwig. Schrankenwärter a. D. Theodor Kalder, Ohlau. Bauernguts = Auszügler Rohann Kinnke, Peifter= wit. Reichsbahn = Ober= inspektor Franz Scholz, Frau Reichs= Breslau. bahnoberaffistent Geisert, Waldenburg. Bergwerks-direktor Alfred Meyer, Beuthen D/S.

Gesicht

Bickel, Miteffer merben in

Rathaus Brockau ab- Stürfe B) Breis Mart 2,75 Adler-Apothete Dr. Wolff.



Am 2. März, nachmittags 31/4 Uhr starb nach kurzem, schweren, mit großer Geduld ertragenen Leiden mein lieber guter Mann, unser treusorgender Vater und Großvater, der

Zugschaffner

Julius Marschlich

im Alter von 52 Jahren.

Brockau, den 3. März 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Berta Marschilch, geb. Berndt nebst Kinder, Enkelkinder und Anverwandte.

Beerdigung: Mittwoch, den 5 März, nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Güntherstraße 4 aus.

新发射 Unser Mütterchen verw. Frau Karoline Bresler

ist heute im Alter von 92 Jahren heimgegangen.

Brockau, den 3. März 1930. Güntherstraße 21. Im Namen

der trauernden Hinterbliebenen

Familie Löschner.

Beerdigung: Donnerstag, den 6 März, 14 Uhr vom Trauerhause aus.

Rursbericht vom 4. März 1930. Mitgeteilt vom Schlefifchen Banfnerein, Ftiiale ber Deutschen Bant und Dietonto-Gefellichaft Depositentaffe B. roctau. Lierestt 6% Deutsche Reichsanleihe von 1927 . 87.40 bz

8,70 B

94,10 G

88⁵/₈ bz 92,75 bG

79,75 G 148³/₈ bG 289,50 bz

127,— **G** 165,— bz 126,50 b**G**

108,75 B

 $164^{7}/_{8}$ bz 176,50 bz

79,— bG 101,25 bz

51,-- etbG

Dergl. mit Muslofungerechten 8% Unleihe der Broving Niederschlef. v. 26 7% Breslauer Stadtanleibe von 26 . 8% Schles. Boden-Gold-Bie. Em. 16 8% Schlef. Boden-Komm.=Obl. Em. 17 8% Schlef. landich Gold-Pfe. 41/2% Echles. Boden Liqu. Pfandbriefe Deutsche Bant- u Disconto-Gesellichaft Reichsbant-Anteile Schlef. Boben-Rredit=Bant-Aftien A. E. G. Attien Deutich. Ton= und Steinzeugwerte Attien Elefte Wert Schlesien Aftien J. G. Farbeninduftrie Attien Feldmühle Papier Attien . Oberschlefische Eisenbahn=Bedarf Attien Oberschlesische Rots=Werte Attien

Abtofungeichuld des Deutichen Reiches

210,— bG 151,— bG Bei Wochenbeginn zeigte die Borse immer noch wegen ber innerpolitischen Unsicherheit uneinheitliche Kurege-staltung Als jedoch die Mitteilung kursierte, daß die Steuerpläne vertagt worden sind und man hiernach giinstigere Momente zu einem Kompromiß erblichte, tonnte gunfingere Momente zu einem arunptoming erbitate, owner fich eine Beseftigung burchringen, zumal Räufe von Bublifumsseite vorlagen und die Spetulation zu Rücktäufen schritt. Um Montanmarkt war wenig Beränderung. Gieftrowerte konnten etwas anziehen. Schiffahrt hatte etwas lebhafteren Umfag. Bon Spezialwerten traten Ohrenftein & Roppel hervor, auch für Farbeninduftrie bestand Nachfrage.

Nr. 28 5 3. 30 Hierzu 1 Beilage

Mehr denn je muß man heute die Frage aufwerfen, man sparen soll. Die vielen Berlufte der kleinen Leute bei un= sicheren und zweiselhaften Unternehmungen sind größer, als man gewöhnlich annimmt. In die Presse gelangt nur ein kleiner Teil derartiger Nachrichten, auch wenn im einzelnen Fall die Summen geringfügig erscheinen mögen, für die Beteiligten stellen sie die gesamte Sicherheits= rücklage dar, deren Berluft alle Zukunftshoffnungen zerstören fann. Darum ift eine gefunde Vorsicht in Gelddingen heute mehr benn je am Blate. Das Versprechen übermäßig hoher Zinfen follte in jedem Falle zur Borficht mahnen. Der Sparer foll und will nicht spetulieren, fondern fucht eine fichere Geldanlage. Die Sparkaffe der Gemeinde Brodauift mündelsicher. außerdem fommt ihr Geld dem örtlichen Kredit= bedürfnis der Cinwohnerschaft von Brocau zugute und geht nicht nach auswärts. Darum bringt Guer Geld gur **Epartasse** der Gemeinde Brodau!